27. Jahrgang. Dienstag, 30. Dezember. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 15008. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen 1884.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Paris, 30. Dezember. (W. T.) Der Senat genehmigte gestern mit 192 gegen 3 Stimmen den von der Deputirtenkammer votirten Credit von einer Milliarde für das erste Quartal 1885. Nachdem Dauphin den Bericht über das Ausgabebudget pro 1885 vorgelegt hatte, wurde die Session geschlossen.

Madrid, 30. Dezember. (W. T.) Gestern früh fanden in Jorrox (Provinz Malaga) neue sehr heftige Erderschütterungen statt; viele Häuser erhielten Risse, das Stadthaus ist besonders stark beschädigt. In dem Dorfe Trigliana sind viele Häuser eingestürzt, die Einwohner flohen auf das freie Feld.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Paris, 29. Dezember. Deputirtenkammer. Der von der Regierung verlangte Credit von 1 Milliarde Frans zur Bestreitung der Ausgaben für das erste Quartal 1885 wurde mit 351 gegen 127 Stimmen genehmigt und sodann das Einnahmebudget nach den Beschlüssen des Senats ohne Debatte angenommen.

Rom, 29. Dezember. Die amtliche Zeitung veröffentlicht einen Erlaß des Ministers des Innern, durch welchen die unter dem 26. November angeordnete Beobachtung für die aus nicht-ägyptischen Häfen jenseits des Suezcanals stammenden Provenienzen mit dem 28. Dezember aufgehoben worden ist. Die betreffenden Schiffe mit reinem Patente werden jetzt nur noch einfach ärztlich untersucht.

Politische Uebersicht.

Danzig, 30. Dezember.

Beim Reichstag sind bis jetzt nur wenige Eingaben **in Betreff der 20 000 Mk.** eingegangen. Ein paar deutsche Wähler haben zur Bestreitung der Kosten für den neuen Director im Auswärtigen. Amt an den Reichstag kleine Beträge eingesandt Sie werden dieselben, falls die Einsender nicht anonym geblieben sind, wohl zurückerhalten, da bekanntlich der Herr Reichskanzler aus den Mitteln des Etats alle nöthigen Kräfte engagiren kann und daher für solche privaten Beiträge, wie dies bereits öffentlich mitgetheilt ist, „keine Verwendung“ hat.

Daß die Gegner der freisinnigen Partei das Votum vom 15. Dezbr. für ihre besonderen Parteizwecke auszubeuten versuchen würden, war von vornherein klar. Aber unverhüllter ist diese Absicht wohl in keiner Kundgebung hervorgetreten, als in einem Leitartikel des Hauptorgans der schles. Conservativen — des „Schles. Morgenbl.“ — Da heißt es u. A.:

„Auf denn, Freunde der Nation, laßt die Wunde, die man Euch geschlagen, nicht vernarben! Schmerz und Scham mögen, fortwirkend, Euch zu unermüdlicher Arbeit treiben; sie wird nicht vergeblich sein. So tretet denn in Masse ein in die conservativen Vereine, gründet conservative Vereine, wo solche noch nicht existiren, unterstützt die conservative Presse, verdrängt die unserm Volke den christlichen Glauben und die deutsche Sitte raubenden liberalen Blätter.“

Das also ist des Pudels Kern! Nackte Proselytenmacherei! Wer solch offenen Geständnissen gegenüber noch nicht zugeben will, daß die ganze „nationale Entrüstungsbewegung“ nur ein künstliches Manöver der den Freisinnigen feindlichen Parteien war, um diesen Abbruch zu thun und den Wind hinter den schlaffen Segeln der eigenen Partei anzufachen, dem ist nicht zu helfen; der sieht eben mit offenen Augen nicht!

Die **Agrarier** überbieten sich in ihren Forderungen immer mehr. Die Bauern des Kreises Düren mit ihrer Forderung nach Verdreifachung der Getreidezölle sind schon von badischen Genossen übertrumpft worden. Die Bauernvereine von Ueberlingen und Pfullendorf sind in ihren Wünschen bereits zu einem Einfuhrzoll von 6 Mark für Getreide gediehen. Sie behaupten, Zölle von 1—2 Mk. könnten nichts helfen, da sie doch nur von den Landwirthen getragen würden. Eine gründliche Hilfe könne nur durch einen Einfuhrzoll von 5 oder noch besser 6 Mk. erzielt werden. In diesem Sinne beabsichtigen sie eine Petition an den Reichstag abzusenden. Man wird gut thun, unter den heutigen Verhältnissen die Verwirklichung selbst solcher Ansprüche nicht mehr für unmöglich zu halten. Ist doch in den Blättern der Centrumspartei, welche in dieser wie in allen Zollfragen den Ausschlag geben wird, schon die projectirte Verdreifachung der bestehenden Zölle für eine „mäßige“ Erhöhung erklärt worden.

Solche Petitionen für Erhöhung kommen fortdauernd zahlreich im Reichstage an und es ist bedauerlich, daß gegen die Erhöhung der Getreidezölle bis jetzt im Ganzen erst zwei Petitionen, davon eine in den letzten Tagen, eingelaufen sind. Unter solchen Umständen ist es kein Wunder, wenn es heißen wird, die Majorität ist gar nicht gegen die Vertheuerung seiner nothwendigsten Lebensmittel. Hoffentlich aber erheben sich bis zu der Zeit, wo die Frage im Parlamente zur Entscheidung kommt, noch energische und kräftige Stimmen des Protestes aus dem Volke. Fände nur das hier in Danzig gegebene Beispiel überall Nachahmung; dann könnte dem Siegeslaufe des Agrarierthums noch manches Hemmniß bereitet werden!

Auf der Tagesordnung der ersten Sitzung des Reichstags nach den Ferien steht u. A. der Antrag der Budgetcommission, die Erhöhung der Beihilfe zu den auf die **Erschließung Centralafrikas und anderer Ländergebiete gerichteten wissenschaftlichen Bestrebungen** von 100 000 auf 150 000 Mk. nicht zu genehmigen, sondern es bei der Bewilligung von 100 000 Mk. bewenden zu lassen. Die Motivirung der Mehrforderung im Etat des Reichsamts des Innern betont die Unzulänglichkeit der Mittel, welche zur Ausführung der Absichten der „Afrikanischen Gesellschaft“ vorhanden sind und weist darauf hin, daß andere Nationen unter Aufwendung bedeutender Summen und Kräfte energievoll die Erforschung Centralafrikas, namentlich des Congogebietes sich angelegen sein lassen. Die „Nat.-Ztg.“ erinnerte bei diesem Anlaß an die französische Unternehmung de Brazza's, für welche die französische Kammer Millionen bewilligt habe. Man erinnert sich in der That, daß die französische Kammer s. Z. im Wege des Gesetzes sehr bedeutende Mittel, u. A. 100 000 Gewehre, 20 000 Säbel, 100 000 Pistolen, 100 000 Kilogramm Pulver u. s. w. bewilligt hat; aber um „wissenschaftliche“ Erforschungsreisen, wie sie de Brazza im Auftrage der französischen Regierung unternommen hat, handelt es sich im Etat des Reichsamts des Innern doch wohl nicht. Dazu würden weder 100 000 noch 150 000 Mk. hinreichen. Ob der Beschluß der Budgetcommission, der auf Antrag des Abg. Frhrn. v. Franckenstein gefaßt worden, im Plenum aufrecht zu erhalten ist, wird wesentlich davon abhängen, daß die Reichsregierung Veranlassung nimmt, über die beabsichtigte Verwendung der Summe nähere Auskunft zu geben, was, da es sich nur um wissenschaftliche Unternehmungen handelt, unbedenklich ist, und dadurch die behauptete Dringlichkeit der Ausgaben nachzuweisen.

Die **Agitation für Einführung eines Zolles auf englische Kohlen** findet selbst innerhalb des rheinisch-westfälischen Kohlenreviers nicht allenthalben Zustimmung. In der jüngst abgehaltenen Generalversammlung des Vereins für die bergbaulichen Interessen im Ober-Bergamts-Bezirke Dortmund meinte der Secretär desselben, der Landtags-Abgeordnete Dr. Natorp, mit dem Kohlenzolle sei es überhaupt ein sehr mißliches Ding, und schloß mit der Bitte an die Zechenvertreter, die Petition nicht zu unterzeichnen. Auch der Reichstags- und Landtagsabgeordnete Dr. Hammacher konnte sich für einen Kohlenzoll nicht erwärmen. Die Haltung der Herren Natorp und Hammacher wird wohl beeinflußt durch die Befürchtung, daß Belgien Maßregeln gegen die stets wachsende (1883: 16 Mill. Ctr.) Einfuhr deutscher Kohlen ergreifen werde. Diese Gefahr empfindet auch die „Rhein.-Westf. Ztg.“, das Organ der rheinisch-westfälischen Kohlen-Industrie, welches für den Zoll auf englische Kohlen mit großem Eifer eingetreten war. Sie macht verzweifelte Anstrengungen, nachzuweisen, daß ein deutscher Zoll auf englische Kohlen berechtigt, ein belgischer Zoll auf deutsche Kohlen aber ganz unberechtigt und sowohl für die Consumenten in Belgien als auch für die belgischen Eisenbahnen schädlich sei. Das Blatt fordert die deutschen Interessenten auf, dahin zu wirken, daß die belgischen Consumenten ihre Rechte wahrnehmen und den Staatsbehörden den Nachweis liefern, wie durch das Aufhören der deutschen Concurrenz die belgischen Producenten in die Lage versetzt würden, den Consumenten die Preise dictiren zu können.

Daß unsere Schutzzöllner für den „Schutz der nationalen Arbeit“ in Belgien kein Verständniß haben, ist erklärlich, daß sie aber die belgischen Consumenten in den Kampf gegen ihre eigenen Landsleute führen wollen, um sie vor deren Ausbeutung zu sichern, während sie gleichzeitig verlangen, daß die deutschen Consumenten ihnen ganz zur Ausbeutung überlassen werden, ist nur ein neuer drastischer Beweis für die Verwirrung, welche im Gefolge der neuen Wirthschaftspolitik so manche Kreise ergriffen hat.

Deutschland und England. Die heute Morgen telegraphisch mitgetheilte Antwort der „N. A. Z.“ auf die boshaften Enthüllungen der „Daily News“ über die Absichten des deutschen Reichskanzlers in der ägyptischen Finanzfrage wird in London nicht leicht mißverstanden werden. Es ist nur eine neue Umschreibung des Satzes, daß Deutschland gewillt ist, der Freund seiner Freunde zu sein und daß bislang der Freund Frankreich ist und da Frankreich eigene Interessen in Aegypten hat, „welche ihm die Annahme der englischen Vorschläge (in der ägyptischen Finanzfrage) unannehmbar erscheinen lassen“, so braucht die englische Regierung sich keine Hoffnung auf die Annahme derselben seitens Deutschlands zu machen. Ob Frankreich, wie behauptet worden ist, seine Ablehnung der englischen Vorschläge in London bereits notificirt hat, ist unter diesen Umständen ziemlich gleichgiltig. Andererseits freilich enthält der Artikel auch eine sehr verständliche Hindeutung auf den Weg, den England einzuschlagen hätte, wenn es Deutschland zur Pflege seiner (d. h. der englischen) Interessen bestimmen wollte; es genügt, daß es seinerseits auch den Interessen Deutschlands Concessionen und zwar freiwillige macht, denn dann fällt für Deutschland das Bedürfniß, sich die Freundschaft Frankreichs zu versichern, weg, umsomehr, als auf diese Freundschaft ohnehin nur wenig Verlaß ist.

Von Interesse für die Behandlung der ägyptischen Frage sind die Schlußsätze des Protokolls, in welchen die Herbeiführung einer Verständigung der Mächte über die ägyptische Frage auf dem Wege der schriftlichen, sich kreuzenden Correspondenz als unwahrscheinlich angenommen wird, womit denn der Gedanke einer neuen englischen Conferenz wieder in den Vordergrund geschoben wird. England soll offenbar durch Ablehnung seiner Vorschläge mürbe gemacht werden. Daß die Zugeständnisse, welche der Reichskanzler von England erwartet, auf dem Gebiet der Colonialpolitik liegen, ist nicht zu bezweifeln. Der geheimnißvolle Unterbreiter der „Daily News“ hat in dem einen Punkte wenigstens nicht unrecht, wenn er behauptet, der Reichskanzler trage sich mit noch weiteren colonialpolitischen Plänen, deren Ausführung gegen England schwer sein dürfte. Zunächst wird die englische Regierung durch die Proteste der australischen Colonialstaaten gegen die deutschen Erwerbungen in der Südsee auf die Probe gestellt werden.

Eine deutsche Expedition in Ostafrika. Das „B. T.“ erhält folgendes Telegramm aus Zanzibar, 29. Dezember. Die deutschen Forschungsreisenden Clemens und Gustav Denhardt sind soeben nach einem kurzen Aufenthalte in Lamu und Mombas über Aden wohlbehalten hier angekommen.

Wir bemerken hierzu, daß dieselben die Forschungen, welche sie während der Jahre 1878 und 1879 im mittleren Ostafrika unternahmen, fortsetzen und daß nunmehr auch die aus gewichtigen Gründen bisher zurückgehaltenen eingehenden Veröffentlichungen über jene Reisen erfolgen werden. Die Expedition der Gebrüder Denhardt diente hauptsächlich geographischen Zwecken; sie ergab eine sorgfältige Vermessung der Küstenstriche des mittleren Ostafrika von 6 Grad bis 2 Grad südlicher Breite (zwischen den Inseln Zanzibar und Lamu), sowie des Tanaflusses bis nahe zur Grenze seiner Schiffbarkeit, und Erkundigungen über das centrale Afrika. Hand in Hand damit gingen Arbeiten für andere Zweige des Wissens, namentlich für Geologie, Anthropologie und Ethnologie, ferner auch eingehende Studien über die Handelsverhältnisse und politischen Zustände des betreffenden Gebietes. Nach dieser Richtung sind sie die unmittelbaren Nachfolger unseres kühnen Reisenden Freiherrn Carl Claus von der Decken geworden, der im Jahre 1864 in Berdera, am Jubaflusse, ermordet wurde. Die neue Expedition der Gebrüder Denhardt wird von hervorragenden Männern und wissenschaftlichen Körperschaften, u. A. auch von der königlichen Akademie der Wissenschaften, gefördert.

Die **Sensationsnachricht, daß der künftige Congostaat eine „monarchische Spitze“ erhalten solle,** hat vor der Hand, und so lange die Frage, ob eine staatliche Constituirung des Gebietes der Congo-Gesellschaft möglich sein wird, noch nicht entschieden ist, keine erhebliche Bedeutung. Es ist bekannt, daß die Congo-Gesellschaft durch den englischen Rechtsgelehrten Sir Travers Twiß und andere competente Personen den Entwurf zu einer Verfassung für den Congostaat hat ausarbeiten lassen. Ueber den Inhalt dieses Entwurfs ist aber vorläufig noch nichts bekannt; es werden darüber auch schwerlich Mittheilungen an die Oeffentlichkeit gelangen, ehe die schwebenden Fragen, namentlich die Gebietsansprüche Frankreichs zur Erledigung gebracht sind. Nach einer Mittheilung des Pariser „Temps“ verlangt Frankreich nicht nur das Becken des Quillu, sondern auch das anstoßende Gebiet bis 5 Grad 12 Mm., d. h. fast bis zur Mündung des Congo selbst. Auf diese Weise käme Frankreich ohne weitere Unkosten in den Besitz des rechten Ufers des unteren Congo, während Portugal nur auf den Schluß der Conferenz wartet, um von dem linken Ufer Besitz zu ergreifen. Der künftige Congostaat wäre dann gänzlich, zu Lande wenigstens, vom Meere abgeschnitten. Der Congostaat würde dann, mit oder ohne „monarchische Spitze“, in Zukunft von dem guten Willen Frankreichs und Portugals abhängig sein.

Auch die Slaven in Dalmatien beginnen, da sie sehen, wie große Erfolge ihre tschechischen, polnischen und slovenischen Brüder bereits errungen haben, ihre speziellen Wünsche und Klagen bei dem Ministerpräsidenten vorzutragen. Nach der Anschauung aller Slaven in Oesterreich glauben auch sie, ohne Bescheidenheit weiter zu kommen und zielen mit ihren Wünschen gleich in's Volle. Sie verlangen, daß die kroatische Sprache als alleinige Amtssprache in Dalmatien zu gelten habe. Die deutsche Staatssprache und die Sprache der gebildeten Städtebevölkerung, das Italienische, berücksichtigen sie natürlich gar nicht. Der Ministerpräsident, Graf Taaffe, versprach den ihn hart bedrängenden slavischen Abgeordneten aus Dalmatien, die beanregte Angelegenheit „ehethunlichst“ in Erwägung zu ziehen und den Wünschen der slavischen Dalmatiner nach „Möglichkeit“ zu entsprechen.

Selbst französische Blätter, so der Pariser „Figaro“, beginnen sich über das Widersinnige der Bestrebungen der interessanten Natiönchen, wie der Slovenen und Kroaten, lustig zu machen und halten diesen Natiönchen das Verkehrte und Lächerliche vor, beispielsweise in Dalmatien für die nichtsbedeutende kroatische Sprache gegen die Sprache eines Danté, Ariosto und Tasso die Alleinherrschaft beanspruchen zu wollen.

Deutschland.

△ **Berlin**, 29. Dezember. In diplomatischen Kreisen giebt man sich der Annahme hin, daß bis zum Wiederbeginn der Arbeiten der Congo-Conferenz die Schwierigkeiten beseitigt sein werden, welche bisher der offiziellen Anerkennung der afrikanischen internationalen Gesellschaft von Seiten Frankreichs entgegenstanden. Man glaubt zu wissen, daß die bis dahin geltend gemachten Bedenken Frankreichs der einseitigen Auffassung des französischen Experten entsprungen seien und daß die warme Verwendung der deutschen Regierung zu Gunsten der afrikanischen Gesellschaft, welche bereits auf der Conferenz erfolgreich gewirkt hat, auch hier schließlich ihren Einfluß auf günstigere Anschauungen Frankreichs nicht verfehlen werde

L. **Berlin**, 29. Dez. Am Sonnabend fand in Breslau eine Versammlung statt, in welcher die dortigen Antisemiten, Conservativen und Nationalliberalen in trauter Gemeinschaft eine Telegrammadresse an den Reichskanzler beschlossen, in der sie versichern, „daß das deutsche Volk in seiner großen Gesammtheit die von der Majorität des Reichstags beschlossene Ablehnung einer Reihe wichtiger Positionen im Etat des auswärtigen Amts auf das entschiedenste mißbilligt.“ Der stellvertretende Vorsitzende des nationalliberalen Vereins, Justizrath Hecke, welcher dieses Telegramm in Vorschlag brachte, hatte offenbar keine Ahnung davon, daß die Streichung des Generalconsulats in Korea von der Budgetcommission auf Antrag des nationalliberalen Abg. Dr. Hammacher beschlossen worden ist; daß also das Mißtrauensvotum sich auch gegen die eigenen Parteigenossen richtet. Die Theorie der Breslauer Nationalliberalen, daß der Etat des auswärtigen Amts für die Volksvertretung ein „Blümchen rühr' mich nicht an“ sein müsse, wird also nicht einmal von Hrn. Dr. Hammacher als berechtigt anerkannt.

* Der am 24. d. M. an Stelle des Majors Frhrn. v. Neukirchen, gen. v. Nyvenheim, zum persönlichen Adjutanten des Kronprinzen ernannte Rittmeister Frhr. v. Vietinghoff, gen. Scheel, ist 1851 geboren, also erst 33 Jahre alt. Er stammt aus der evangelischen (ehemals curländischen) Linie des genannten Freiherrngeschlechts und ist seit 1879 verheirathet mit einer Freiin v. Loën. Offizier wurde er 1870 im 2. Kürassier-Regiment. Anfang d. Jahres wurde er in den Generalstab einrangirt und dem Stabe des Garde-Corps zugetheilt. Jetzt ist er in seiner Eigenschaft als Adjutant des Kronprinzen als Rittmeister à la suite des 2. Kürassier-Regiments gestellt, bei welchem auch der Kronprinz à la suite geführt wird.

* Fürst Bismarck dürfte schwerlich besondere Genugthuung empfinden, wenn ihm die Entrüstungskundgebungen der rohen Gesellschaften zukommen, die am Sonnabend Abend in den Restaurants auf dem „Bock“ und auf „Tivoli“ getagt haben. Henrici in der einen, Dr. Förster, Liebermann v Sonnenberg und ein gewisser Müller, der eine Anstellung in der Kriegsakademie haben soll — das waren die Redner in beiden Versammlungen, und danach weiß man ohne Weiteres, wes Geistes Kinder sich hier zusammengefunden hatten. Auf dem „Bock“ ging es noch ziemlich glimpflich zu, da waren die „Urgermanen“ unter sich, und da ihnen Niemand widersprach, so sangen sie sich mit dem schönen Liede „Deutschland, Deutschland über Alles“ gemächlich nach Hause, nachdem sie die Entrüstungsresolution gewissenhaft angenommen hatten. — Auf „Tivoli“ dagegen ging es weniger gemüthlich zu. Die Einladung hatte sich ursprünglich nur auf diejenigen Berliner Bürger beschränken sollen, „welche es als eine Schmach empfinden, daß der sogenannte „Deutsche Reichstag“ unserem Reichskanzler die nothwendigen Mittel zur Fortführung seiner auswärtigen Politik versagt hat.“ Das Polizei-Präsidium hatte jedoch diese Fassung der Einladung refüsirt — und so waren denn durch Säulenanschlag „alle Bürger deutscher Abkunft“ geladen worden. In Folge davon waren auch viele Socialdemokraten zugegen, und da diese die politische Weisheit der Vortragenden nicht durchweg schmackhaft fanden, so kam es bald zu Prügeleien und Hinausbeförderungen, die bald Einzelne, bald ganze Gruppen betrafen und den ganzen Abend über fortdauerten, so daß wiederholt eine „Vertagung“ der Versammlung alle 5 Minuten eintreten mußte. Der Schlußeffect war der, nachdem vorher Herr Müller Eugen Richter „für den Strang“ reif erklärt hatte, daß die Versammlung auf Aufforderug des Vorsitzenden dreimal aus Einem Halse brüllte: „Pfui Teufel!“ Mit dieser Kritik war die Verwerfung der 20 000 Mk. gemeint. Der Reichskanzler wird da auch bald ausrufen mögen: „Gott schütze mich vor meinen Freunden!“

* **Ueber die Erwerbung der St. Lucia-Bai** finden wir in der „Magd. Ztg.“ folgendes Nähere:

Der Reisende August Einwald aus Heidelberg, welcher schon in früheren Jahren zweimal Südafrika durchreist und in verschiedenen deutschen Städten darüber Vorträge gehalten hatte, reiste im Mai d. J. nach Pietermaritzburg in Natal, von wo er schon im Juni dieses Jahres dem Schriftführer des Erfurter Vereins für Erdkunde Nachricht gab, daß er in das Zululand reisen und dem Könige Dinizulu vorgestellt werden solle. Jetzt schreibt er unterm 15. November an denselben aus Ihlomohlomo an der NO.-Grenze des Zululandes, 27⅔ Gr. s. Br., daß er im Lande der Boers wenig Entgegenkommen, vielmehr Hindernisse gefunden habe, daß es ihm aber, nachdem er dem Könige Dinizulu in Emnyati, 28 Gr. s. Br., mancherlei Geschenke gegeben — ein großes Musikwerk, Säbel, Gewehr, Decken, Spiegel, Bestecke, Toiletten-Gegenstände, im Ganzen im Werthe von 50 Pfd. Sterl. — und auch die Häuptlinge bedacht hatte, gelungen sei, die St. Lucia-Bai nebst 60 000 Acres Land für Lüderitz zu erwerben. Er beabsichtigt, nachdem die deutsche Flagge gehißt ist, seinen Weg weiter durch Amatonga zu verfolgen und will nicht ruhen, bis die Handelsroute eröffnet ist bis nach Angra-Pequena. Seine Gesundheit habe sehr gelitten und er sei sehr abgezehrt. Auch stellt er die Absendung eines Berichts über sein Zusammentreffen mit Dinizulu und seinen Häuptlingen in Aussicht und will Photographien beilegen. Er hat Karten mit kurzer Mittheilung an Prof. Kirchhoff, Dr. Suppan

in Gotha und an den Präsidenten der Berliner Gesellschaft für Erdkunde, Admiral v. Schleinitz, beigelegt. Gleichzeitig meldet die „Times" aus Emvyati (Zululand), die englische Flagge sei in St. Lucia aufgehißt und der Gouverneur von Natal habe die Genehmigung dazu bei der englischen Regierung nachgesucht. Nach den bisher vorliegenden, noch sehr dürftigen Nachrichten macht es den Eindruck, als ob Herr Einwald mit seinen Erwerbungen zuerst kam. Der englische Gouverneur in Natal schickte dann Hals über Kopf ein Kriegsschiff nach St. Lucia, um das deutsche Vorgehen zu durchkreuzen und zwischen London und Berlin werden sodann die Besitzansprüche weiter verhandelt.

* Der „D. A. B." (Deutsche Antisemiten-Bund) ließ am Sonnabend in der Versammlung auf der Bockbrauerei einen Aufruf vertheilen, in dem gesagt wird: „Die deutsche antisemitische Gruppe wird bei der nächsten Reichstagswahl mit eigenen Candidaten hervortreten." Sie will nicht bewährte Volksvertreter ernannter Parteien verdrängen, sondern sich neue Kreise erobern. Deshalb ist sie schon jetzt an die Bildung eines Agitationsfonds gegangen."

* Das Postsparkassengesetz wird in den nächsten Tagen im Reichstage erwartet und wohl jedenfalls noch während der Ferien zur Vertheilung gelangen.

* In dem neuesten Bande der Poschinger'schen Actensammlung „Preußen im Bundestage" ist eine Note aus dem Oktober 1851 von hohem Interesse, in welcher Hr. v. Bismarck von einer Besserung seines persönlichen Verhältnisses zum Grafen Thun (dem Vertreter der Präsidialmacht Oesterreich) berichtet. Der preußische Bundestagsgesandte schreibt:

„Mit Graf Thun habe ich vor etwa 14 Tagen eine sehr offene und rückhaltlose Explication gehabt über die Art, wie er mir durch Mangel an Rücksicht und Höflichkeit die Beziehungen zu ihm erschwert und dem Räderwerke unseres Verkehrs das Oel der socialen Formen versagt. Er war für meine Offenheit auf das vollständigste und über mein Erwarten empfänglich, versprach Abstellung meiner Gravamina, und seitdem geht alles zwischen uns besser, und er ist, für mich wenigstens, sehr viel rücksichtsvoller."

Dann, Ende November, erfolgt eine hochinteressante Mittheilung über eine Unterredung mit Thun wegen Oesterreichs Haltung in der Zollvereinsfrage:

„Bei Gelegenheit einer Besprechung mit Graf Thun habe ich heute früh, in der Form einer rein privaten Expectoration, ihm die nach meinem Dafürhalten unausbleiblichen beklagenswerthen Folgen entwickelt, welche die aggressive Politik Oesterreichs gegen den Zollverein nach sich ziehen müsse. Er antwortete mir mit dem Tone freundschaftlicher Offenheit ungefähr Folgendes: Die unverhältnißmäßigen Opfer, welche Preußen in dem Vertrage vom 7. September gebracht habe, seien der beste Beweis, daß es sich bei demselben weniger um die commercielle, als um die politische Bedeutung handle. Wenn ich annehme, daß er ein ebenso guter Oesterreicher sei, als ich Preuße, so werde ich natürlich finden, daß er es billige, wenn seine Regierung Alles daransetze, um zu verhindern, daß Oesterreich in noch schrofferer Weise als früher vom Zollverein, von einer neuen, das ganze übrige Deutschland umfassenden Corporation ausgeschlossen werde. In Wien sei man weit davon entfernt, den Zollverein zerstören zu wollen, nur müsse derselbe Basen annehmen, die einen Beitritt Oesterreichs, wenn nicht sofort ermöglichten, doch anbahnten. Den Zweck, die Zoll- und Handelsgesetzgebung auf den Bund zu übertragen, gestand er ein und fand ihn ganz natürlich für Oesterreich; auch leugnete er keineswegs, Hock mit entsprechenden Aufträgen an die westdeutschen Höfe entsendet zu haben; er bedauerte, daß Preußen in dem Bunde nur ein Polizei- und Militär-Institut wolle. Ein überwiegender Einfluß Oesterreichs in Deutschland liege in der Natur der Dinge, so lange Oesterreich ohne Selbstsucht sich Deutschland hingebe; breche es die letztere Bedingung, so werde Preußen an Oesterreichs Stelle treten; halte es jene Bedingung, so sei Preußens Aufgabe eine gleiche, mit Oesterreich gemeinsame Hingabe für die Interessen der Gesammtheit. So lange das gegenseitige Verhältniß nicht frei von particularistischer Eifersucht sei, könne das jetzige gute Einvernehmen nicht ein Friede, sondern nur ein Waffenstillstand genannt werden. Er sprach wie Posa und entwickelte großdeutsche Schwärmerei; ich vervollständigte seinen Ideengang dahin, daß danach die Existenz Preußens, und noch weiter der Reformation, ein bedauerliches Factum sei; wir beide könnten es aber nicht ändern und müßten nach Thatsachen, aber nicht nach Idealen rechnen, und ich bäte ihn, zu überlegen, ob die Resultate, die Oesterreich auf den Hock'schen Wegen wirklich erreichen werde, die Annehmlichkeit des preußischen Bündnisses aufwiegen würden; denn ein Preußen, welches, wie er sich ausdrückte, „der Erbschaft Friedrichs des Großen entsagte", um sich seiner wahren providentiellen Bestimmung als Reichserzkämmerer hingeben zu können, bestehe in Europa nicht, und ehe ich zu einer derartigen Politik zu Hause riethe, würde eine Entscheidung durch den Degen vorhergehen müssen. Er verglich Preußen mit einem Manne, der einmal das Loos von 100 000 Thalern gewonnen hat und nun seinen Haushalt auf die jährliche Wiederkehr dieses Ereignisses einrichtet. Ich erwiderte ihm, wenn diese Ansichten in Wien so klar wären, wie bei ihm, so sehe ich allerdings voraus, daß Preußen nochmals in der bewußten Lotterie werde setzen müssen; ob es gewinnen werde, stehe bei Gott. Diese Unterhaltung wurde im Ganzen in mehr scherzhaftem Tone geführt und verlor nicht den Charakter objectiver freundschaftlicher Betrachtung; bei mir hat sie aber die Ueberzeugung befestigt, daß Oesterreich die Bedeutung unseres Bündnisses oder unserer Abneigung empfinden muß, ehe es den Werth davon einsehen oder nach dieser Einsicht handeln wird. Thun ist stets in seinen Meinungen das Daguerreotyp seines Chefs, und ich zweifle nicht, daß letzterer seine Politik in dem Sinne gegen Thun entwickelt hat, wie dieser heute gegen mich. Ich darf Eure Excellenz wohl bitten, von dem Vorstehenden keinen Gebrauch zu machen, der Graf Thun unangenehm sein oder zu seiner Kenntniß kommen könnte, da er sonst die, ich möchte sagen, jugendliche Offenheit bereuen würde, mit der er zu sprechen pflegt, wenn ich den Ton von Cavalier gegen Cavalier anschlage, und er gerade bei gefühlvoller Laune ist, was ihn nicht hindert, bei anderen Gelegenheiten wieder bauernschlau und insidiös zu sein. Mündlich werde ich mir einen detaillirteren Bericht erlauben."

* Die Lutherkirche, für deren Erbauung in der evangelischen Diaspora im vorigen Jahre eine Collecte im Betrage von 322 148 Mk. innerhalb der preußischen Landeskirche eingesammelt worden ist, soll, nach Beschluß des evangelischen Oberkirchenraths, in der Provinz Posen errichtet werden.

Posen, 29. Dezember. Der Geistliche Leo Piotrowski, zuletzt in Rakwitz, welcher durch Urtheil des königlichen Kreisgerichts zu Wollstein vom 14. Februar 1879 wegen widerrechtlicher Vornahme geistlicher Amtshandlungen in 190 Fällen mit 1900 Mk. Geldstrafe event. zu 190 Tagen Gefängniß verurtheilt worden ist und sich seit Rechtskraft dieses Urtheils verborgen hält, wird gegenwärtig von der Staatsanwaltschaft zu Meseritz steckbrieflich verfolgt.

Münster, 29. Dezember. Nach dem amtlichen Ergebniß erhielten bei der heute in dem hiesigen Wahlkreise vollzogenen Ersatzwahl zum Abgeordnetenhause von 341 abgegebenen Stimmen der Fabrikant Timmermann aus Rheine (Centr.) 317 und der Gutsbesitzer Winkelmann (Centr.) 22 St.; ersterer ist somit gewählt.

Braunschweig, 27. Dezbr. An dem Hofe des Herzogs von Cumberland — schreibt man der „Wes.-Ztg." — widmet man den Vorgängen in Braunschweig die größeste Aufmerksamkeit. Fast täglich gehen von hiesigen Vertrauten Berichte über die Stimmung und Stellung der Braunschweiger zu seiner Person und Thronfolge nach Gmunden ab, und zwar unter einer Deckadresse, da man sonderbarer Weise befürchtet, die Briefe möchten von unberufener Seite geöffnet und gelesen werden. Wer wird wohl an dem Briefwechsel des Gmundener Hofes mit den hiesigen Anhängern irgend welches Interesse nehmen? Die deutschen Behörden sicherlich nicht, denn der Einfluß des Herzogs von Cumberland und seiner Anhänger ist im Herzogthum Braunschweig so ganz und gar untergeordneter Natur, daß derselbe nicht einmal ein Wässerlein trüben, viel weniger große Haupt- und Staatsactionen herbeiführen kann. Daß man sich seitens der Freunde des Herzogs von Cumberland Mühe gegeben hat, seiner Sache Anhänger und Einfluß zu gewinnen, wird jetzt auch von der hiesigen conservativen „Landes-Zeitung" bestätigt, die in einer Polemik gegen ihren eigenen die betreffenden Nummern noch als verantwortlich zeichnenden Chefredacteur das interessante Geständniß macht, man habe sich bemüht, das Blatt für die welfische Sache zu gewinnen. Ob dieses von hiesigen Freunden des Herzogs oder von Gmunden aus durch Vermittelung der bekannten Rathgeber geschehen, wird nicht näher angegeben und bleibt auch gegenstandslos. Thatsache ist jedoch, daß der Herzog, wie ich höre, durch Vermittelung der hiesigen Regierung den Decorateuren des Domes bei den Begräbnißfeierlichkeiten eine Belohnung hat anweisen lassen, ebenso werden die am Gmundener Hofe aus Braunschweig einlaufenden Zuschriften speculativer Geschäftsleute, die da glauben, der Herzog werde sich unter den augenblicklichen Verhältnissen lebhaft für den Ankauf braunschweigischer Industrieproducte interessiren, auf das bereitwilligste, wenn auch nicht immer im Sinne der Absender, beantwortet.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 28. Dezbr. In der heutigen von 2000 Personen besuchten Arbeiter-Versammlung wurde zunächst, wie bereits gemeldet, eine Zuschrift des Polizeidirectors verlesen, daß die persönliche Theilnahme des deutschen Abgeordneten Liebknecht nicht geduldet sei, da ihm der Aufenthalt in Wien nicht gestattet werden könne. Sämmtliche Redner besprachen die Stellung der Socialdemokratie zu den übrigen politischen Parteien und deren Presse, wobei sie den Antisemitismus verurtheilten. Ein Zusammengehen sei weder mit der liberalen noch mit der feudal-clericalen Partei möglich. Auf die Blätter aller Parteien, besonders auf das „Vaterland", wurde stark geschimpft. Im Uebrigen verlief die Versammlung ruhig.

Belgien.

Brüssel, 28. Dezbr. Holland hat die Flagge der internationalen Association des Congo anerkannt. Der Vertrag, der hier von Oberst Strauch und dem holländischen Gesandten unterzeichnet wurde, ist identisch in der Form mit dem Vertrag mit Italien.

Serbien.

* Nach genaueren Berichten, welche über das neueste Stadium des serbisch-bulgarischen Conflictes in Belgrad vorliegen und von dort der Wiener „Presse" übermittelt werden, hätte sich der russische Generalconsul in Sofia beleidigende Ausdrücke gegenüber dem Fürsten Alexander und geradezu Beschimpfungen gegen das Volk und die Regierung von Bulgarien zu Schulden kommen lassen. Der russische diplomatische Agent wandte sich an Deputirte der Sobranje, was gleichfalls zur Erfolglosigkeit der entgegenkommenden Action des serbischen Cabinets beitrug. In den diplomatischen und gouvernementalen Kreisen in Sofia soll allgemeine Entrüstung über das Benehmen des genannten Vertreters herrschen. Man glaube dort an eine baldige Abberufung desselben. Nach den neuesten eingetroffenen Nachrichten werde, wenn der Fürst auf dem mit König Milan getroffenen Arrangement beharren sollte, die Demission des Ministeriums Karawelow als unvermeidlich angesehen. Zur Sache selbst erfährt man, daß die bulgarische Regierung die von Serbien angebotene Beilegung des Grenzconflictes mit Rücksicht auf die Stimmung der eben tagenden Sobranje noch nicht beantwortet habe. Karawelow wolle eher demissioniren als nachgeben. In Regierungskreisen werde die Idee eines internationalen Schiedsgerichts ventilirt.

Bulgarien.

Sofia, 22. Dezbr. Da dem Sobranije noch mehrere Gesetzentwürfe über Bergbau und die kirchliche Verwaltung der Mohamedaner zugegangen sind, dürfte die mit 31. Dezbr (a. St.) ablaufende Session entweder um zwei Monate verlängert oder das Sobranije zu einer außerordentlichen Session einberufen werden.

Türkei.

* Der „Pol. Corr." wird aus Konstantinopel berichtet, daß in den letzten Tagen Suleiman Pascha, ein Adjutant des Sultans, Zia Bey, Director der Schifffahrts-Gesellschaft „Massussieh", und ein Tscherkesse, Raschid Bey, verhaftet wurden. Der gleichfalls verhaftete Chef der Palastpolizei, Ahmed Bey, wurde bald wieder freigegeben. Als Grund der Verhaftungen bezeichnet man in türkischen Kreisen Denunciationen in Betreff angeblicher Agitationen unter den Tscherkessen. An der Richtigkeit dieser Beschuldigungen wird entschieden gezweifelt und die allgemeine Annahme geht dahin, daß die Affäre durch übereifrige oder böswillige Aufbauschung einer Subscription für die Herausgabe einer Geschichte des Tscherkessenlandes entstanden sei, an der die genannten Persönlichkeiten sich betheiligt hätten.

Asien.

* Der Correspondent der „Times" in Hongkong meldet vom 26. d.: „Ein Telegramm aus Nagasaki besagt, daß die japanesische Regierung am 23. d. Truppen nach Corea entsandt habe. Ich halte diese Meldung für unbegründet, da die chinesischen und japanesischen Commissäre bereits nach dem Schauplatz der Unruhen abgegangen sind."

Amerika.

a. c. **Washington,** 26. Dezember. Der Staatssecretär, Mr. Frelinghuysen, hat an den Vorsitzenden des Senats-Ausschusses über auswärtige Beziehungen ein Schreiben gerichtet, worin er die beiderseitigen Vortheile des Handelsvertrages mit Spanien hervorhebt und jeden Gedanken auf Seiten der Regierung der Vereinigten Staaten an eine Annexion Cubas in Abrede stellt.

Danzig, 30. Dezember.

Wetter-Aussichten für Mittwoch, 31. Dezember.
Privat-Prognose d. „Danziger Zeitung".
Nachdruck verboten laut Gesetz v. 11. Juni 1870.

Bei kälterer Temperatur und schwachen Winden abnehmende Bewölkung mit keinen oder geringen Niederschlägen.

* **[Neue Bank-Commandite.]** Wie uns mitgetheilt wird, errichtet die Bank für Handel und Industrie in Darmstadt und Berlin (Actien-Kapital 60 Millionen Mark, Reservefond ca. 11 Millionen Mark) im nächsten Monat am hiesigen Platze unter der Firma von Roggenbucke, Barck u. Co. eine Commandite, in welche der seitherige stellvertretende Director der Danziger Privat-Actien-Bank Herr Rendant Johannes Barck in Gemeinschaft mit Herrn Heinrich von Roggenbucke, früher langjähriger Disponent der Petersburger Bankfirma J. G. Condojonacky, als persönlich haftende Gesellschafter eintreten.

* **[Falsche Zehnmarkstücke.]** Bei der Reichsbank-Hauptstelle in Königsberg ist dieser Tage ein falsches Zehnmarkstück mit dem Bildniß des Kaisers und dem Münzzeichen A unter demselben angehalten worden. Dasselbe erwies sich bei näherer Untersuchung als eine Legierung von Silber und Kupfer, war vergoldet und auf galvanoplastischem Wege den echten Zehnmarkstücken so täuschend ähnlich nachgebildet, daß die Falschheit nur durch die etwas mattere, weißlichere Goldfarbe, den helleren Klang und die Probe auf der Goldwaage, welche ein erhebliches Mindergewicht ergab, festgestellt werden konnte.

* **[Schiffer-Controlversammlung.]** Die Control-Versammlungen für die Schiffahrt treibenden Mannschaften der 1. und 2. Bezirks-Compagnie des Danziger Landwehrbataillons werden am 24. Januar Vormittags auf Bastion Lux stattfinden.

* **[Lehrerinnenprüfung.]** Von dem königl. Provinzial-Schul-Collegium ist die Abgangs-Prüfung an der hiesigen städtischen Lehrerinnen-Bildungs-Anstalt für das Jahr 1885, und zwar die schriftliche Prüfung auf den 13. und 14. März und die mündliche Prüfung auf den 17. und 18. März k. Js. anberaumt worden.

* **[Vorkehrungen für Sylvester.]** Mit Rücksicht auf die auf dem Langenmarkt und in der Langgasse in der Sylvesternacht üblichen Menschen-Ansammlungen werden auch bei dem bevorstehenden Jahreswechsel Anordnungen getroffen werden, daß die Wachtmannschaften in den genannten Straßen verstärkt werden, um im Verein mit den dazu commandirten königl. Schutzleuten etwaige Excesse so viel als möglich zu verhindern.

* **[Bildungs-Verein.]** In der gestrigen General-Versammlung fand die Neuwahl des Vorstandes pro 1885 statt. Zum Vorsitzenden wurde Herr Dr. Dasse, zum Kassenführer Herr Warnath wiedergewählt, zum Schriftführer Hr. Bureau-Vorsteher Vogel neugewählt. Ferner wurden in den Vorstand theils wieder-, theils neugewählt die Herren: Malermeister Dröß, Dr. Simon, Dr. Werner, Händler Winkler, Werkmeister Janneck, Fabrikant Puff, Maurer Beuster, Zahntechniker Kalisch, Majewski und Nährenheim. In den Verwaltungsrath wurden die Herren Ehlers, Gebauer, Benckmann, Koch, Lithander, Gerichtsrath Raabe, Kaufmann Simson, Rechtsanwalt Holdmann, Redacteur Klein, Rentier Meyer, Werkführer Ostertag, Polier Sperber wiedergewählt.

* **[Reichsgerichts-Entscheidung.]** Auf die Vollmachtsertheilung zur Veräußerung oder Verpfändung von Werthpapieren erstreckt sich nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 20. Oktober d. J. nicht die Stempelpflicht aus dem Gesetze vom 1. Juli 1881.

* **[Betrug.]** Die von ihrem Ehemanne getrennt lebende Frau Martha P., welche wegen mehrfacher hier verübter Betrügereien schon seit Monaten steckbrieflich verfolgt worden ist, wurde gestern Abend in Herrenkleidung in einem Hause am Hausthor angetroffen und verhaftet.

[Polizeibericht vom 30. Dezember.] Verhaftet: 1 Arbeiter, 1 Frau wegen Diebstahls, 1 Frau wegen Betruges, 1 Arbeiter, 1 Klempner, 1 Schmied wegen thätlichen Angriffs, 1 Schuhmacher wegen Hausfriedensbruchs, 21 Obdachlose, 13 Bettler, 4 Betrunkene, 2 Dirnen. — Gestohlen: 60 M., 3 Handtücher, 2 Taschentücher, 2 Tischtücher, 6 Hemden, Leinwand, 1 Schürze. — Gefunden: auf der Kiebitzgasse 1 altes Portemonnaie, enthaltend 2,85 M. in kleiner Münze und einen zerrissenen Schein; auf der Langgasse 2 schwarz-weiß- und braun-karrirte Kinderhalstücher; auf dem Holzmarkt 1 Ring, abzuholen von der Polizei-Direction.

Die 18¾ Jahre alte Anna Block, Tochter des Postboten M. Block, Schmiedegasse 5, II., hat am 26. d. M., Abends, das elterliche Haus verlassen und ist bisher dort nicht zurückgekehrt. Dieselbe ist groß und schlank, hat hellblonde Haare und etwas gebogene Nase; sie war bekleidet mit einem rothbraunen Kleide mit Sammet, schwarzem Mantel und brauner Pelzmütze.

Marienburg, 29. Dezember. Aus Unvorsichtigkeit erschoß sich, wie die „Nogatztg." mittheilt, am dritten Weihnachtsfeiertage der Sohn des Besitzers H. in Koczelitzke mit einem Revolver.

r **Marienburg,** 30. Dezbr. Der langjährige unbesoldete Beigeordnete unserer Stadt, Herr Kaufmann J. Katz, ist jetzt bei seiner Wiederwahl, nachdem er das Amt ca. 24 Jahre mit großer Umsicht verwaltet hat, von der königlichen Regierung in Danzig nicht bestätigt worden. Herr Katz ist ein in allen Kreisen der Bürgerschaft hochgeschätzter Mann von ebenso großer Tüchtigkeit als gemäßigter und echt humaner Gesinnung. Freilich gehört er der liberalen Partei an und wohl nur dieser Umstand giebt eine Erklärung für die auffällige Versagung der Bestätigung für das von ihm bisher so hingebend verwaltete Ehrenamt.

Elbing, 29. Dezbr. Vorgestern starb in Jena der Geh. Regierungsrath, Professor Dr. Adolf Benecke, der langjährige Director des hiesigen königl. Gymnasiums, dessen Leitung er 1844 übernahm und erst vor einigen Jahren niedergelegt hatte. — In der am nächsten Freitag stattfindenden Stadtverordneten-Versammlung soll u. A. auch über die Erbauung eines öffentlichen Schlachthauses berathen werden. (A. Z.)

C **Graudenz,** 29. Dezember. Am 6. Februar nächsten Jahres wird das Fest des 100jährigen Bestehens der hiesigen evangelischen Kirche, die im vergangenen Sommer vollständig restaurirt ist, gefeiert werden. Der Gemeinde-Kirchenrath hat schon über die Feier berathen und, wie verlautet, wird Herr Pfarrer Ebel eine auf die Festfeier bezügliche Schrift veröffentlichen, deren Reinertrag dem hiesigen Waisenhause „Petersonstift" überwiesen werden soll. — Seit 8 Tagen ist die Haltestelle Roggenhausen auf der Weichselstädtebahn (zwischen Graudenz und Garnsee) für den Personenverkehr eröffnet. Man kann von Roggenhausen nach hier um 9½ Uhr Vor- und um 3 Uhr 58 Min. Nachmittags fahren und zurück um 5 Uhr Nachm. oder 9 Uhr 43 Min. Abends. Diese Einrichtung paßt wohl für den Verkehr von der Haltestelle nach Graudenz, aber gar nicht für den von hier nach Roggenhausen. Eine Aenderung ist durchaus nöthig und leicht dadurch zu ermöglichen, daß auch der Morgenzug von hier in Roggenhausen bei Bedarf eine Minute hält. — Einigen Landlehrern der Umgegend wurde von der königlichen Regierung zu Marienwerder eine schöne Weihnachtsfreude bereitet; sie erhielten für die durch das diesjährige Weichselhochwasser erlittenen Schädigungen eine einmalige außerordentliche Unterstützung, welche der Minister bewilligt hat.

¤ **Garnsee,** 29. Dezember. Am gestrigen Tage fand in Bellach's Hotel die diesjährige Generalversammlung des hiesigen Vorschußvereins statt. Dieselbe war von 91 Mitgliedern besucht und somit beschlußfähig. Der Geschäftsbericht für das abgelaufene Jahr war ein äußerst günstiger. Obwohl der Verein erst seit 3 Jahren besteht, stellten sich der Reingewinn auf 1545 M. und die Außenstände auf 84 112 M.; an Depositen sind 75 370 M. eingezahlt, während sich das Guthaben des Vereins auf 5 168 M. stellt. Die Mitgliederzahl ist in den drei Geschäftsjahren von 25 auf 244 angewachsen. Mit Rücksicht auf die günstige Geschäftslage des Vereins wurde der Zinsfuß für zu gewährende Darlehne von 7 auf 6 % herabgesetzt. Die Neuwahl des Directors rief, da der bisherige, Herr Gutsbesitzer Colowius-Gubin, eine Wiederwahl ablehnte, bedeutende Debatten hervor. Gewählt bezw. wiedergewählt wurden zum Director Herr Gutsbesitzer Beltmann-Garnseedorf, zum Controleur Herr Kaufmann A. Heimann und zum Rendanten Herr Kaufmann E. Hoffmeister. Gleichzeitig ist die Amtsperiode des Directors auf 2, diejenige des Controleurs auf 3 und die des Rendanten auf 4 Jahre festgesetzt worden. Während früher diese Beamten auf Tantieme gestellt waren, wurden die Gehälter derselben nunmehr auf 200 M., 500 M. und 600 M. fest normirt. Als Mitglieder des Aufsichtsraths wurden die Herren Gnuschke, Kerber, Colowius, Bahr, Zander und Schneider gewählt bezw. wiedergewählt. — In der durch den stellvertretenden Amtsvorsteher Bürgermeister Dobberstein am 18. d. M. abgehaltenen Gemeindeversammlung wurde der Besitzer August Wollenweber zum Gemeindevorsteher der Ortschaft Ellerwalde gewählt.

Stolp, 29. Dezbr. Die neue auf Zuschlägen zu den Staatssteuern basirende Gemeindesteuer-Ordnung für die Stadt Stolp hat nunmehr ihre Bestätigung erhalten und tritt am 1. April 1885 in Kraft.

* Die Zuckerfabrik Hirschfeld bei Pr. Holland hat nunmehr ebenfalls ihre Campagne bereits abgeschlossen. Es wurden in diesem Winter 442 000 Centner Rüben verarbeitet, im Durchschnitt pro Tag 5320 Ctr. (gegen 4200 Centner im Vorjahr). Während in den Vorjahren die Rüben einen Zuckergehalt von 11,8 und 11,7 Proc. zeigten, hatten dieselben diesmal 13,4 Proc. Zuckergehalt.

Königsberg, 29. Dezbr. Im neuen Jahre wird eine der ersten Vorlagen des Magistrats an die Stadtverordnetenversammlung die sein, welche die Aufnahme einer Anleihe von zwei Millionen Mark bezweckt. Dieselbe soll in vier Serien à 500 000 M. ausgegeben und u. A. für den Bau der Köttelbrücke, die Verschüttung des Zuggrabens verwendet werden. (K. H. Z.)

Bartenstein, 28. Dezbr. Ein großes Feuer am Abende des zweiten Weihnachtsfeiertages hat in kurzer Zeit 14 Scheunen total eingeäschert. Glücklicherweise herrschte an dem Abend große Windstille, sonst wäre das Feuer für die Stadt selbst verderbenbringend geworden. Der durch das Feuer verursachte Schaden ist ein ganz bedeutender, denn nicht nur alles in den Scheunen befindliche Futter und Getreide ist verbrannt, sondern auch eine große Menge Kaufmannswaaren, die in einigen Scheunen aufgespeichert waren, sind ein Raub der Flammen geworden. Leider haben viele Bürger unserer Stadt ihre in den abgebrannten Gebäuden aufbewahrte Habe nicht versichert. (K. Allg. Z.)

Vermischtes.

Berlin, 29. Dezbr. Heute hat die Frau Kronprinzessin die Einrichtungen der in der Steinmetzstraße nach dem Vorbilde ähnlicher Institute in England ins Leben gerufenen Kochschule besucht und mit lebhaftem Interesse alle Einzelnheiten besichtigt. Gegründet ist dieselbe von dem Berliner Verein für Volkserziehung. Die Mitglieder des Vorstandes, zu welchem die Herren Leg.-Rath Reichhardt und Reichstagsabg. Schrader gehören, und die Damen, welche das Institut leiten, begleiteten die Frau Kronprinzessin bei dem Gange durch die Kochschule. Bis jetzt sind etwa 20 Schülerinnen angemeldet.

* Die Berliner Universität wird am 4. Januar zum Gedächtniß des hundertjährigen Geburtstages Jakob Grimms in ihrem großen Hörsaale eine Feier begehen.

* Wie bereits früher erwähnt, findet am 4. Januar im königl. Opernhause eine Matinée zur Feier der 25jährigen Künstlerthätigkeit der Frau Artot statt. Es werden in dieser Matinée nicht nur viele Mitglieder unserer Hofoper mitwirken, sondern auch die Jubilarin und ihr Gatte, Hr. Padilla; außerdem wird der frühere Heldentenor der königl. Oper Hr. Woworsky mit Frau Artot gemeinsam jenes Musikstück vortragen, das er mit ihr vor 25 Jahren gesungen hat. Die Schülerinnen der Frau Artot werden drei Chöre zum Vortrag bringen.

* Im Deutschen Theater wird als nächste klassische Neuheit Shakespeare's „Othello" zur Aufführung kommen. Die Titelrolle wird Hr. Sommerstorff spielen.

* Frl. Lilli Lehmann wird ihr erwähntes Gastspiel am Wiener Hofopernhause am 15. Januar beginnen. Die Künstlerin, welche dort nicht wie in Berlin in Coloratur-, sondern hauptsächlich in dramatischen Rollen auftritt, wird u. A. die Isolde singen.

* Von den alten Invaliden, freiwilligen Jägern und Landwehrmännern aus den Freiheitskriegen 1813/15, welche seit dem Jahre 1865 von den städtischen Behörden monatlich mit 60 M. unterstützt wurden und außerdem noch ein Weihnachtsgeschenk von 60 M. erhielten, sind seit dem Jahre 1883 die mit dem eisernen Kreuz decorirt gewesene Marketenderin und zwölf Männer aus dem Leben geschieden. Es verbleiben jetzt, wie mitgetheilt wird, nur noch ein 87jähriger, zwei 88jährige und ein 92jähriger Veteran. Nach Beschlüssen der betreffenden städtischen Deputation haben diese vier Veteranen als Weihnachtsgeschenk anstatt 60 M. je 90 M. erhalten, und die monatliche Dotation ist von 60 M. auf je 75 M. erhöht worden. Außerdem werden noch zwei hiesige Wittwen im 1864er Kriege gegen Dänemark Gefallener unterstützt. Diese, 54 und 78 Jahre alt, bezogen bisher monatlich 18 M., welche Beträge nunmehr auf 30 und 45 M. monatlich erhöht wurden, und jede der Wittwen erhielt als Weihnachtsgeschenk 60 M.

Leipzig, 27. Dezbr. Gestern Morgen ist hier ein vormaliger französischer Ingenieuroffizier, der wegen Betrugs und Brandstiftung von Myslowicz aus über Breslau, Leipzig und Metz nach Frankreich gebracht werden sollte, entsprungen.

△ **Leipzig,** 29. Dezbr. Frau Ottilie Genée, die frühere Directorin der San Francisco-Gesellschaft, welche seit einigen Monaten in Deutschland weilt, wird ihre deutsche Gastspieltournée hier am Carolatheater am 17. Januar beginnen. Sie wählt dazu eine neue, für sie von E. Jacobsohn geschriebene Posse: „Eine gemachte Frau", zu welcher ihr Bruder Richard Genée eine sehr anmuthige Musik geschrieben hat. Dieses Gastspiel wird am 27. Januar von den 7 Zwergkünstlern abgelöst.

* Professor Ebers wird demnächst eine Biographie des Begründers der modernen ägyptischen Forschung, des Prof. Richard Lepsius, veröffentlichen. Ebers war bekanntlich ein Schüler und Freund von Lepsius und es standen ihm dessen Tagebücher, Notizen und Correspondenzen zur Verfügung.

* [Ein komischer Wunsch.] Der Bezirksschulrath in X. hat die Lehrer aufgefordert, sich über die Zweckmäßigkeit der Wiedereinführung körperlicher Züchtigung in den Schulen zu äußern. Die betreffenden Lehrer berichten zumeist im Sinne des Prügelsystems. Der Bezirksschulrath berichtet hiernach Folgendes an den Landesschulrath: „Die Mehrheit der Volksschullehrer im Bezirke wünscht eine angemessene körperliche Züchtigung."

* **[Photographie von Gemälden.]** Bekanntlich erscheinen bei der Photographie von Gemälden, farbigen Teppichen ꝛc. die Farben meistens mit verkehrtem Effect, z. B. dunkelblau als hell, dagegen hellgelbe, hellgrüne und rothe Farben fast schwarz. Dr. J. M. Eder, Professor an der Staats-Gewerbeschule in Wien, hat nun ein photographisches Verfahren erfunden, welches er „orthochromatische Photographie" nennt; mit demselben werden die „warmen" und „kalten" Farben mit demselben Helligkeitswerth wiedergegeben, wie sie dem Auge erscheinen. Zum Beispiel kommt bei der gewöhnlichen Photographie eine dunkelblaue Blume neben hellgrünen Blättern, weiß mit schwärzlichen Blättern heraus; die orthochromatische Photographie reproducirt die Blume dunkel, die Blätter hell. Am auffallendsten ist dies bei einer Hildebrandt'schen Landschaft am Nil, wo bei Sonnenuntergang die Wolken rothgelb sich vom dunkelblauen Himmel abheben. Auf der gewöhnlichen Photographie ist der Effekt gerade umgekehrt, indem man glaubt, schwarze Gewitterwolken auf dem hellen Himmel aufsteigen zu sehen. Bei der orthochromatischen Photographie treten die Wolken hell aus dem dunkeln Himmel hervor. Dr. Eder hat die Resultate seiner Untersuchungen der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften übergeben.

Erfurt, 28. Dezember. Als der Mörder des Viehhändlers Stollberg ist der Fleischergeselle Herbst ermittelt und verhaftet worden. Derselbe hat am Weihnachts-Heiligenabend, während die Glocken das Fest einläuteten, ein Geständniß abgelegt. In der Wohnung des Herbst fand man noch das blutbefleckte Messer, so wie einen dem Ermordeten abgenommenen Geldbeutel mit 275 M.

München, 27. Dezember. Geheimrath Professor Dr. Philipp v. Jolly ist am Vorabend des ersten Weihnachtsfeiertages nach einer kurzen Krankheit, die bereits wieder Hoffnung auf Besserung gegeben hatte, rasch verschieden. Er erreichte ein Alter von 75 Jahren. Geboren am 26. September 1809 zu Mannheim als der jüngere Bruder des bekannten badischen Staatsmannes, widmete sich Jolly nach Absolvirung des Gymnasiums mathematisch-physikalischen Studien in Heidelberg, Wien und Berlin und habilitirte sich sodann 1834 in Heidelberg; 1839 wurde er außerordentlicher, 1846 ordentlicher Professor. 1854 folgte er einem Rufe nach München,

wo er seitdem ununterbrochen, also volle 30 Jahre, gelehrt hat. Die Anfänge seiner wissenschaftlichen Arbeiten bewegten sich auf mathematisch-mechanischem Gebiete, dann wendete er sich der Experimentalforschung zu. Die Physik der Molecularkräfte erweiterte er durch Aufdeckung der Gesetze der endosmotischen Erscheinungen; die Wärmelehre bereicherte er durch seine Untersuchungen über die Ausdehnung der Gase durch die Wärme. Durch seine Arbeiten über die Zusammensetzung der Atmosphäre wurden die kleinen Schwankungen, die sich in derselben vollziehen, festgestellt, und durch die Erhöhung der Leistungsfähigkeit der analytischen Wage und Anwendung der Wage auf Probleme der Schwerkraft gelang es ihm, die Masse der Erde und deren mittlere Dichtigkeit zu bestimmen. In allen Fällen waren es Vereinfachungen der Meßmethoden, welche zum Ziele führten und die zugleich Veranlassung wurden zur Construction genauerer Meßapparate. Am 20. Juni d. J. beging v. Jolly sein 50jähriges Doctorjubiläum. Drei seiner Söhne wirken als Professoren an den Universitäten Tübingen, Würzburg und Straßburg.

ac. **London**, 28. Dezbr. Eine blutige That, deren nähere Umstände noch in Geheimniß gehüllt sind, ist auf der London- und Nordwest-Eisenbahn zwischen Whitmore und Madeley verübt worden. Dort wurde nämlich am 26. d. in der Frühe die Leiche eines Soldaten gefunden, welcher der obere Theil des Kopfes weggerissen war und die auch Spuren anderer Körperverletzungen an sich trug, woraus man schließt, daß der Soldat nach vorangegangenem Handgemenge im Coupee eines Zuges entweder lebend oder todt auf das Bahngeleise geworfen wurde, wo ihm wahrscheinlich von den nachfolgenden Wagen der Kopf gespalten wurde. Im Besitz des Entseelten fand man einen auf den Namen Michael Guildford lautenden Urlaubspaß, ein Eisenbahn-Billet von London nach Dublin und über 4 Lstr. Geld.

Madrid, 27. Dez. Die Provinz Castilien ist von einem großen Schneesturm heimgesucht worden.

Jagdkalender
für den Monat Januar.

Nach den Bestimmungen des Jagdschongesetzes vom 26. Februar 1870 dürfen in diesem Monat geschossen werden:

männliches und weibliches Roth- und Damwild, Wildkälber, Rehböcke, Hasen, Auer-, Birkwild, Fasanenhähne und -Hennen, Haselwild, Wachteln, Enten, Trappen, Schnepfen, Sumpf- und Wasservögel.

Dagegen sind mit der Jagd zu verschonen:
Ricken, Rehkälber, der Dachs, Rebhühner.

Nach § 94 des Competenz-Gesetzes vom 26. Juli 1876 ist der Bezirksrath befugt, den Beginn der Schonzeit für Auer-, Birk- und Fasanenhennen, Haselwild, Wachteln und Hasen durch besondere Verordnung anderweit festzusetzen, so aber, daß der Anfang der Schonzeit nicht über 14 Tage vor oder aber nach dem 1. Februar festgesetzt werden darf.

Danziger Jagd- und Wildschutzverein.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 30. Dezember.

		Crs. v. 29.			Crs. v. 29.
Weizen, gelb			II. Orient-Anl	62,50	62,70
Dezember	158,00	157,00	4% rus. Anl. 80	81,50	81,70
April-Mai	163,20	163,20	Lombarden	245,00	245,50
Roggen			Franzosen	511,00	511,50
Dezember	141,20	141,25	Cred.-Actien	483,00	482,50
April-Mai	141,00	141,25	Disc.-Comm.	209,70	209,50
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	156,00	155,50
200 ℔			Laurahütte	103,30	103,60
Dezember	23,80	24,10	Oestr. Noten	165,30	165,80
Rüböl			Russ. Noten	211,00	210,35
Dezember	51,20	51,10	Warsch. kurz	210,50	210,10
April-Mai	52,30	52,00	London kurz	20,44[5]	20,43
Spiritus loco	42,70	42,80	London lang	20,26	20,26[5]
April-Mai	44,70	44,90	Russische 5%		
4% Consols	103,20	103,10	SW.-B. g. A.	61,90	62,20
3½% westpr.			Galizier	110,60	110,70
Pfandbr.	95,00	95,00	Mlawka St-P.	113,10	112,80
4% do.	101,75	101,60	do. St-A.	76,70	77,20
5% Rum. G.-R.	93,00	93,00	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	78,90	79,00	Stamm-A.	96,60	96,60

Neueste Russen 96,40.
Fondsbörse: ziemlich fest.

Hamburg, 29. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen loco unverändert. auf Termine fest, pr. Dezember 152 Br., 151 Gd., pr. April-Mai 160 Br., 159 Gd. — Roggen loco unveränd., auf Termine fest, pr. Dezember 122 Br., 121 Gd., pr. April-Mai 123 Br., 122 Gd. — Hafer und Gerste unveränd. — Rüböl matt, loco —, pr. Mai 53½. — Spiritus unveränd., pr. Dezember 34½ Br., pr. Januar-Febr. 34½ Br., pr. Febr.-März 34½ Br., April-Mai 34½ Br. — Kaffee geschäftslos, geringer Umsatz. — Petroleum ruhig. Standard white loco 7,50 Br., 7,40 Gd., pr. Dezember 7,30 Gd., pr. Jan.-März 7,45 Gd. — Wetter: Schneeluft.

Bremen, 29. Dezember. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig. Standard white loco 7,20, pr. Januar 7,20, pr. Februar 7,30, pr. März 7,40, pr. April 7,50. Alles Brief.

Frankfurt a. M., 29. Dezbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 239⅝, Franzosen 253¾, Lombarden 120⅞, Galizier —, Aegypter 64½, 4% ungar. Goldrente 78¾, Gotthardbahn 103½, Disconto-Commandit 210. Ziemlich fest.

Wien, 29. Dezbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,75, 5% österr. Papierrente 96,80, österr. Silberrente 82,75, österr. Goldrente 103,65 6% ungar. Goldrente 124, 4% ungar. Goldrente 95,77½, 5% Papierrente 90,40, 1854er Loose 125,75, 1860er Loose 135,00, 1864er Loose 169,75, Creditloose 178,00, ungar. Prämienloose 115,25, Creditactien 290,60, Franzosen 307,50, Lombarden 145,00, Galizier 267,50, Kaschau-Oderberger —, Pardubitzer 149,50, Nordwestbahn 170,50, Elbthalbahn 176,00, Elisabeth-Bahn 232,00, Kronprinz-Rudolfbahn 180,00, Dux-Bodenbacher —, Böhm. Westbahn —, Nordbahn 2285,00, Unionbank 73,80, Anglo-Austr. 94,50, Wiener Bankverein 99,30, ungar. Creditactien 299,25, Deutsche Plätze 60,20, Londoner Wechsel 123,15, Pariser Wechsel 48,60, Amsterd. Wechsel 101,55, Napoleons 9,74, Dukaten 5,74, Marknoten 60,25, Russ. Banknoten 1,27, Silbercoupons 100,00, Tramway 207,75, Tabaksactien 123,00. Böhmische Bodencredit —.

Amsterdam, 29. Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine geschäftslos, pr. März —. — Roggen loco höher, auf Termine geschäftslos, pr. März 152, pr. Mai 152. — Rüböl loco 30¼, pr. Mai 30⅝.

Antwerpen, 29. Dezbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco 18½ bez. und Br., pr. Januar 18½ bez. und Br., pr. Februar 18⅝ Br., pr. Januar-März 18⅝ Br. Ruhig.

Antwerpen, 29. Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen still. Roggen ruhig. Hafer flau, Gerste träge.

Paris, 29. Dezbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 82,10, 3% Rente 79,10, 4½% Anleihe 109,15, Italienische 5% Rente 99,40, Oesterreichische Goldrente 86, 6% ungar. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 80$\frac{1}{16}$, 5% Russen de 1877 100$\frac{9}{16}$, III. Orientanleihe —, Franzosen 640,00, Lombard. Eisenbahn-Actien 315,00, Lombard. Prioritäten 308,00, Türken de 1865 8,17½, Türkenloose 44,75, Credit mobilier 275, Spanier neue 60¼, Banque ottomane 600,00, Credit foncier 1332, Aegypter 322, Suez-Actien 1826, Banque de Paris 750, Banque d'escompte 562, Wechsel auf London 25,30, Foncier egyptien —, Tabaksactien 513,75, 5% privileg. türk. Obligationen 388,75.

Paris, 29. Dezbr. Rohzucker 88° behauptet, loco 32,25 bis 32,50. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 pr. 100 Kilogr. pr. Dezember 39,75, pr. Januar 39,80, pr. Januar-April 40,30, pr. März-Juni 41,10.

Paris, 29. Dezbr. (Schlußbericht.) Productenmarkt. Weizen ruhig, pr. Dezbr. 20,50, pr. Januar 20,50, pr. Januar-April 20,75, pr. März-Juni 21,40. — Roggen ruhig, pr. Dezember 16,25, pr. März-Juni 16,60. — Mehl 9 Marques ruhig, pr. Dezbr. 44,00, pr. Jan. 43,60, pr. Januar-April 44,00, pr. März-Juni 44,90. — Rüböl steigend, pr. Dezember 66,50, pr. Januar 66,50, pr. Januar-April 67,25, pr. März-Juni 68,50. — Spiritus ruhig, pr. Dezember 43,00, pr. Januar 43,50, pr. Januar-April 44,25, pr. Mai-August 45,25. — Wetter: Kalt.

Liverpool, 29. Dezember. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Amerikaner stetig, Surats fest. Middl. amerikanische Dezember-Lieferung 5$\frac{61}{64}$, Januar-Februar-Lieferung 5$\frac{16}{64}$, März-April-Lieferung 6$\frac{5}{64}$, April-Mai-Lieferung 6$\frac{5}{32}$, Mai-Juni-Lieferung 6$\frac{13}{64}$, Juli-August-Lieferung 6$\frac{5}{16}$ d.

London, 29. Dezbr. Consols 99⅛, 4% preußische Consols 102½. 5% italien. Rente 98¼. Lombarden 12⅜. 3% Lombarden, alte, —. 3% Lombarden neue, —, 5% Russen de 1871 95¾. 5% Russen de 1872 95¼. 5% Russen de 1873 95¼. 5% Türken de 1865 8. 4% fundirte Amerikaner 125. Oesterr. Silberrente 69. Oesterr. Goldrente 85½, 4% ungar. Goldrente 79¼. Neue Spanier 59⅞. Unif. Aegypter 63⅝. Ottomanbank 13¾. Suezactien 72. Silber —. Platzdiscont 4¼ %.

London, 29. Dezbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen 1 sh. theurer, fremder bei mäßigem Umsatz in den meisten Fällen 1 sh. theurer, angekommene Ladungen ruhig, stetig, Mehl ½ sh., Hafer mitunter ¼ sh. theurer als vorige Woche, Mais knapp, fest, Gerste ruhig.

London, 29. Dezbr. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 20. bis zum 26. Dezbr.: Engl. Weizen 2072, fremder 26 459, engl. Gerste 2113, fremde 6654, engl. Malzgerste 11 577, fremde —, engl. Hafer 326, fremder 51 806 Qrts. Engl. Mehl 10 458, fremdes 30 824 Sack und 500 Faß. — Truninger & Co., Kaufleute und Bankiers hierselbst, haben ihre Zahlungen eingestellt.

London, 29. Dez. Havannazucker Nr. 12 12½ nom., Rüben-Rohzucker 10⅛ fest.

London, 29. Dezember. An der Küste angeboten 4 Weizenladungen. — Wetter: Kalt.

Glasgow, 29. Dezbr. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warrants 42¼ d.

Glasgow, 29. Dezember. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 5800 gegen 7200 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Glasgow, 27. Dezember. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 579 200 Tons gegen 584 300 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 93 gegen 102 im vorigen Jahre.

Newyork, 28. Dezbr. Wechsel auf London 4,80¼. Rother Weizen loco 0,85½, pr. Dezember —, pr. Januar 0,84¼, pr. Februar 0,86⅜. Mehl loco 3,25, Mais 0,56. Fracht 6¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 30. Dezember.

Weizen loco fest und etwas höher, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	127—133 ℔	155—160 M. Br.	126—153 M. bez.
hochbunt	127—133 ℔	155—160 M. Br.	
hellbunt	125—130 ℔	150—156 M. Br.	
bunt	125—130 ℔	142—150 M. Br.	
roth	121—132 ℔	128—150 M. Br.	
ordinair	116—128 ℔	124—140 M. Br.	

Regulirungspreis 126 ℔ bunt lieferbar 144 M.
Auf Lieferung 126 ℔ pr. April-Mai transf. 146 M. bez., pr. Mai-Juni 148½ M. Br., 148 M. Gd., pr. Juni-Juli transf. 150½ M. Br., 150 M. Gd.

Roggen loco höher, pr. Tonne von 2000 ℔
grobkörnig pr. 120 ℔ 124 M., transf. 117 M.
feinkörnig pr. 120 ℔ transf. 113—114 M.
Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar inländischer 124 M., unterpoln. 117 M., transf. 115 M.
Auf Lieferung pr. April-Mai unterpolnischer 118 M. Gd., transit 117 M. Gd.

Gerste unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔
russische 103—113 ℔ 97—117 M.
Erbsen pr. Tonne von 2000 ℔
Futter- 112 ℔ transf. 109 M.
Heddrich russ. 112,50 M.
Kleesaat pr. 200 ℔
weiß 176 M.
Kleie pr. 100 ℔ 4,15 M.
Spiritus pr. 10 000 % Liter loco 41 M. bez.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — gem., Amsterdam, 8 Tage, — gemacht, 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 102,30 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,55 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 94,75 Gd., 4% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 101,90 Br. 4% Westpreußische Pfandbriefe Neu-Landschaft 101,80 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 30. Dezember.

Getreidebörse. (F. E. Grohte.) Wetter: trübe und feucht. Wind: SW.

Weizen loco fand auch heute ziemlich rege Kauflust seitens der Exporteure wie auch der Consumtion und wurden 300 Tonnen zu sehr festen auch zu etwas theueren Preisen gekauft. Die Zufuhr war schwach und ist gezahlt für inländischen Sommer- besetzt mit Wicken 132 ℔ 142 M., für bunt 125/6 ℔ 148 M., hochbunt 130, 130/1 ℔ 151, 153, 154 M., für polnischen zum Transit bunt besetzt 118 ℔ 135 M., hellbunt 122—128 ℔ 148 M., hochbunt 124/5—125/6 ℔ 151, 152, 152½ M., weiß 125 ℔ 149 M., für russischen zum Transit Ghirka 121, 121/2 ℔ 126 M., roth mit Roggen besetzt 124/5 127/8 ℔ 132 M., roth blauspitzig 127 ℔ 130 M., roth besetzt 121 ℔ 127 M., roth 122—128 ℔ 132—136 M., roth milde 124/5 ℔ 136 M., hell feucht 120/1 139 M. pr. Tonne. Termine Transit April-Mai 146 M. bez., Mai-Juni 148½ M. Br., 148 M. Gd., Juni-Juli 150½ M. Br., 150 M. Gd. Regulirungspreis 142 M.

Roggen loco theurer bezahlt, bei einem Umsatz von 100 Tonnen. Bezahlt pr. 120 ℔ wurde für inländischen 124 M., für polnischen zum Transit 117 M., besetzt 113 M., für russischen zum Transit 117 M., schmal 114 M. pr. Tonne. Termine April-Mai unterpoln. 118 M. Gd., Transit 117 M. Gd. Regulirungspreis 124 M., unterpoln. 117 M., Transit 115 M. — Gerste loco nur für gute Qualität behauptet. Polnische zum Transit weiß 113 ℔ brachte 131 M., russische zum Transit 103 ℔ 97, 98 M., 108/9 ℔ 108 M., 113 ℔ 109, 115 M. pr. Tonne. — Erbsen loco polnische zum Transit Futter- zu 112 M., russische zum Transit Futter- zu 109 M. pr. Tonne gekauft. — Weizenkleie loco polnische mit 4,15 M. pr. Ctr. bezahlt. — Kleesaat loco russische weiße feine zu 68 M. pr. Ctr. verkauft. — Heddrich loco russischer nach Qualität mit 99, 112, 112½ und 130 M. pr. Tonne zum Transit bezahlt. — Spiritus loco 41 M. bez.

Productenmärkte.

Königsberg, 29. Dezember. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 122 ℔ 141, 126 ℔ 149,50, 128 ℔ 153, 154, 130 ℔ 151,75 M. bez., bunter russ. 115 ℔ blsp. 124,75 M. bez., rother 128/9 ℔ 147 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 120 ℔ 122,50, 124 ℔ 127,50, 126 ℔ 130 M. bez., russisch ab Bahn 114 ℔ 105, 117 ℔ 109,25, 126 ℔ 120, 120,50, 127 ℔ 121,75, 128 ℔ 123 M. bez., pr. Dezbr. 125 M. Gd., pr. Frühjahr 127½ M. Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große russ. 92,75, 95,75 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 120, 121, 124 M. bez., pr. Dezbr. 120 M. Gd., pr. Frühjahr 124 M. Gd. — Erbsen pr. 1000 Kilo graue 120 M. bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 135,50, 136,50, 137,75 M. bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter % ohne Faß loco 41½ M. bez., kurze Lieferung 41½ M. bez., pr. Dezbr. 41½ M. Gd., pr. Dezbr.-März 42 M. Gd., pr. Frühjahr 44½ M. Br., pr. Mai-Juni 45¼ M. Br., pr. Juni 46 M. Br., pr. Juli 46½ M. Br., pr. August 47¼ M. Br., pr. Septbr. 47¾ M. Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 29. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen fest, loco 147,00—157,00, pr. April-Mai 163,50, pr. Mai-Juni 166,00. — Roggen fest, loco 130—134, pr. April-Mai 138,00, pr. Mai-Juni 138,00. — Rüböl niedriger, pr. Dezember 49,70, pr. April-Mai 51,20. — Spiritus fest, loco 41,70, pr. Dezember 41,90, pr. April-Mai 44,60, pr. Juni-Juli 45,60. — Petroleum loco 8,60.

Berlin, 29. Dezember. Weizen loco 142—173 M., weiß Mecklenburger — M. ab Bahn bez., pr. Dezbr. 156—157 M. bez., pr. April-Mai 162½—163¼ M. bez., pr. Mai-Juni 164¾—165¼ M. bez., pr. Juni-Juli 167 bis 167½ M. bez. — Roggen loco 135—141 M. bez., inländischer 139—140 M., mittel inländischer — M., polnischer 138 M. ab Bahn bez., pr. Dezember 140½—141¼ M. bez., pr. Dezbr.-Jan. 140¼—141 M. bez., pr. Jan.-Febr. 140¼—141 M. bez., pr. April-Mai 140½ bis 141¼ M. bez., pr. Mai-Juni 140½—141¼ M. bez., pr. Juni-Juli 140½—141¼ M. bez. — Hafer loco 131—160 M., ost- und westpr. 139—143 M., pommerscher, uckermärkischer und mecklenburger 140—143 M., schlesischer und böhm. 140—143 M., feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 144—147 M., russischer 136—138 M. ab Bahn bez., pr. Dezember 134½ M. bez., pr. Dezember-Januar — M., pr. April-Mai 135—135½ M. bez., pr. Mai-Juni 135¾—136¼ M. bez. — Gerste loco 124—185 M. — loco 139—143 M., pr. Dezbr. — M., pr. Dez.-Jan. 130 M., pr. Jan.-Febr. — M., pr. April-Mai 118½ bis 118¾ M. bez., pr. Mai-Juni 118½—118¾ M. bez., pr. Juni-Juli 119 M. — Kartoffelmehl loco 18,25 M., pr. Dezbr. 18,25 M., pr. April-Mai 18,50 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 18 M., pr. Dezbr. 18,00 M., pr. April-Mai 18,50 M. — Feuchte Kartoffelstärke loco 9,20 M. bez. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Futterwaare 134—145 M., Kochwaare 151—210 M. — Weizenmehl Nr. 00 22,50—20,50 M., Nr. 0 20,50—19 M., Nr. 0 u. 1 19—18 M. — Roggenmehl Nr. 0 20,25—19,25 M., Nr. 0 u. 1 19,25 bis 18 M., ff. Marken 21 M., pr. Dezember 19,15—19,25 M. bez., pr. Dezbr.-Januar 19,15—19,25 M. bez., pr. Januar-Februar 19,15—19,25 M. bez., pr. April-Mai 19,35—19,40 M. bez., pr. Mai-Juni — M. bez., pr. Juni-Juli — bez. — Rüböl loco mit Faß — M. bez., pr. Dezember 51,1 M., pr. Dezbr.-Jan. 51,1 M., pr. April-Mai 52 M. bez., pr. Mai-Juni 52,4 M. bez. — Leinöl loco 48 M. — Petroleum loco 24,2 M., pr. Dezember — M. — Spiritus loco ohne Faß 42,8 M. bez., pr. Dezbr. 43,8 M. bez., pr. Dezbr.-Januar 43,5—43,7 M. bez., pr. Januar-Februar — M. bez., pr. April-Mai 44,8—45—44,9 M. bez., pr. Mai-Juni 45,1—45,3—45,2 M. bez., pr. Juni-Juli 45,9—46,1 M. bez., pr. Juli-August 46,6—46,8—46,7 M. bez., pr. August-September 47,1—47,3—47,2 M. bez.

Magdeburg, 29. Dezbr. Zucker. (Offizieller Bericht.) Tendenz: Ruhig. Granulated — M., Krystallzucker I. 23,50 M., Krystallzucker II. 23,00 bis 23,50 M., Kornzucker von 96 % 18,80 bis 19,00 M. excl. Kornzucker von 95 % 18,00—18,20 M. excl., Kornzucker Rend. von 88 % 18,00—18,20 M. excl., Nachproduct von 88 bis 92% 14,00—16,00 M. excl., do. Rend. 75° 15,00—15,40 M. excl.

Viehmarkt.

Berlin, 29. Dezember. Städt. Centralviehhof. Amtlicher Bericht der Direction. Zum Verkauf standen: 2176 Rinder, 7650 Schweine, 1376 Kälber, 3262 Hammel. Das Geschäft in Rindern verlief, trotz des etwas geringeren Auftriebs, schleppend. Geringere Waare wurde, weil nicht reichlich vertreten, etwas höher bezahlt als vor 8 Tagen. Der Markt wird, da auch der Bedarf der Exporteure nicht stark war, nicht geräumt, der Ueberstand ist indessen nicht bedeutend. Man zahlte für Ia. 55—58, II. 46—50, III. 40—43, IV. 36—39 M. pr. 100 ℔ Fleischgewicht. — In inländischen Schweinen ist ein reges Geschäft bei einer Preissteigerung von ca. 2 M. zu constatiren; in Bakoniern und Serben verlief der Verkauf zwar nur langsam, doch zogen auch hier die Preise ein wenig an. Der Export war nicht erheblich und wird der Markt ebenfalls nicht ganz geräumt. Mecklenburger erzielten 50—51, Pommern und gute Landschweine 46—49, Senger und Schweine III. Qualität 42—45, Serben 40—42 M. pr. 100 ℔ mit 20 % Tara; Bakonier ca. 45 M. pr. 100 ℔ bei 45—50 ℔ Tara pr. Stück. — Da der Kälberauftrieb in Anbetracht dessen, daß dem nächsten Freitagsmarkt kein Auftrieb zugeführt werden wird, und daher eigentlich wohl ausfällt, nicht zu reichlich war, so nahm der Handel einen kleinen Aufschwung und es entwickelte sich ein ruhiges Geschäft. Man zahlte für Ia. 50—55 ₰, beste schwere Kälber bis 58 ₰, IIa. 33—45 ₰ pr. ℔ Fleischgewicht. — Ziemlich unbefriedigend gestaltete sich aber der Hammelhandel, da so zu sagen kein Export stattfand und der vorwöchentliche Versuch, von dem Hammelüberfluß einen Theil nach Paris zu exportiren, dem Vernehmen nach ungünstig ausgefallen ist. Bei sehr schleppendem Handel waren daher nur schwer die Preise des vorigen Montags zu erlangen und ist ziemlicher Ueberstand verblieben. Man zahlte für Ia. 40—44 ₰, beste Lämmer bis 49 ₰, IIa. 38—42 ₰ pr. ℔ Fleischgewicht — Schließlich muß erwähnt werden, daß am nächsten Freitag voraussichtlich ein Bericht nicht herausgegeben werden wird, weil nach altem Gebrauch auch diesmal die Händler den unmittelbar auf den Neujahrstag folgenden kleinen Freitagsmarkt nicht beschicken werden.

Kartoffel- und Weizenstärke.

Berlin, 28. Dezember. (Wochenbericht über Kartoffel- und Weizen-Fabrikate, Syrup rc. von Max Sabersky.) Das Geschäft war in dieser Woche belanglos. Feuchte Stärke wurde vereidet mit 9,20 M. gehandelt, während für Lieferung pro Januar-März 9,50 bis 9,60 M. schlank zu bedingen war. Feuchte reingewaschene Kartoffelstärke 9,10 M., do. pr. Januar-März 9,60 M., Ia. Stärke 17,75—18,00 M., IIa. do. 16 bis 17,00 M., Ia. Stärkemehl 18,00 M., IIa. do. 16,00 bis 17,00 M., Weizenstärke, kleinstückige, 32—34 M., do. großstückige 36,00 bis 37,00 M., Hallesche und schlesische 36,00—38,00 M., Reisstärke (Strahlen) 35 bis 36 M., Maisstärke 28—29 M., Reisstückenstärke 34—35 M., Schabestärke 28—29,00 M., Capillairsyrup 22,50—23 M., do. Export 23,50—24 M., Traubenzucker, Capillair, 23—23½ M., do. gelber Ia., 22—23 M., Bier-Couleur 34—35 M., Rum-Couleur 34—35 M., Dextrin, gelb u. weiß 27—27,50 M., do. abfallende prima 24—25 M., gelber Syrup 20,50—21,50 M. Alles pr. 100 Kilo ab Bahn bei Partien von mindestens 10000 Kilo.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 29. Dezember. — Wind: OSO.
Angekommen: Harald (SD.), Bonde, Kopenhagen, leer.
Retournirt: Paul, Krüger.
Gesegelt: Lotte (SD.), Oesterreich, Moß, Getreide.
30. Dezember. Wind: S.
Angekommen: Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter.

Nichts in Sicht.

Thorn, 29. Dezember. — Wasserstand: 2,04 Meter.

Wind: O. — Wetter: bedeckt, Schneefall, windig, Thauwetter, nasse Niederschläge.

Schiffs-Nachrichten.

Cuxhaven, 27. Dezember. Der Dampfer „Wega" passirte am 16. d. M. auf 53° 56' N. Br., 7° 22' O. L., ca. 34 Seemeilen vom Elbfeuerschiff, die Masten eines Wracks und viele dort treibende Gegenstände, durch welche die „Wega" beschädigt wurde und einen Schraubenflügel verlor.

Clovelly, 26. Dezember. Der Dampfer „Llanthewy", nach Newport bestimmt, hat gestern Morgen 11 Mann von der Besatzung der Bark „Holstrend", welche nach Collision mit dem Dampfer „Thelydra" bei Codystone gesunken war, aufgenommen. Die Mannschaft befand sich in ihrem Schiffsboote. (Siehe C.-London in der gestrigen Abend-Ausgabe.)

Leith, 25. Dez. Der deutsche Dampfer „Auguste", von London in Ballast nach Grangemouth, ist heute Morgen hier eingelaufen, nachdem er gestern bei North Berwick auf Strand gerathen war. Der Umfang des Schadens kann erst festgestellt werden, wenn der Dampfer gedockt ist.

Berliner Fondsbörse vom 29. Dezember.

Die heutige Börse eröffnete in fester Haltung und mit theilweise etwas höheren Notirungen auf speculativem Gebiet. In dieser Beziehung waren die günstigen Tendenz-Meldungen der fremden Börsenplätze von bestimmendem Einfluss. Das Geschäft entwickelte sich im Allgemeinen ruhig, nur einige Ultimowerthe hatten periodisch belangreichere Abschlüsse für sich. Im Verlaufe des Verkehrs schwächte sich die Haltung vorübergehend etwas ab, doch erschien der Börsenschluss wieder befestigt. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand durchschnittlich gut behaupten und sich theilweise etwas besser stellen. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige hatten in fester Gesammthaltung theilweise regeren Verkehr für sich. Der Privat-Discont wurde mit 3⅞ Proc. G. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Credit-Actien nach festerer Eröffnung zu abgeschwächter Notiz mässig lebhaft um; Franzosen, waren schwach, Lombarden, Elbethalbahn und andere österreichische Bahnen fester. Von den fremden Fonds sind russische Anleihen als fester und lebhafter zu nennen. russische Noten ziemlich behauptet, Italiener etwas besser, ungarische Goldrente fest. Deutsche und preussische Staatsfonds verkehrten in fester Haltung ziemlich lebhaft, auch inländische Eisenbahn-Prioritäten traten mehr in Frage. Bank-Actien waren ziemlich lebhaft und fester. Industrie-Papiere ziemlich fest und theilweise ziemlich lebhaft. Montanwerthe wenig verändert und still. Inländische Eisenbahn-Actien waren fest und theilweise lebhafter.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	103,40
Konsolidirte Anleihe	4½	102,50
do. do.	4	103,10
Staats-Schuldscheine	3½	99,75
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	101,50
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	101,60
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101,90
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	95,10
do. do.	4	101,60
Pommersche Pfandbr.	3½	95,00
do. do.	4½	101,25
do. do.	4	—
Posensche neue do.	4	101,25
Westpreuss. Pfandbr.	3½	95,00
do. do.	4	101,60
do. do.	4	101,60
do. II. Ser.	4½	—
do. do. II.	4	101,50
do. do. II. Ser.	4	101,50
Pomm. Rentenbriefe	4	101,50
Posensche do.	4	101,50
Preussische do.	4	101,40

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	86,50
Oesterr. Pap.-Rente	5	80,00
do. Silber-Rente	4⅕	68,10
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	100,40
do. Papierrente	5	75,40
do. Goldrente	6	102,30
do. do.	4	79,90
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	80,10
Russ.-Engl. Anl. 1822	5	96,15
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	96,05
do. do. Anl. 1870	5	96,90
do. do. Anl. 1871	5	96,75
do. do. Anl. 1872	5	96,75
do. do. Anl. 1873	5	96,90
do. Cons. Obl. 1875	4½	88,90
do. 5% do. 1877	5	99,00
Russ. II. Orient-Anl.	5	62,60
do. III. Orient-Anl.	5	63,50
do. Stiegl. 5. Anl.	5	63,60
do. do. 6. Anl.	5	90,30
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	90,00
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	57,60
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	116,60
do. Gold-Anl.	6	126,75
Italienische Rente	5	97,80
Rumänische Anleihe	8	108,70
do. do.	6	103,30
do. v. 1881	5	99,30
Türk. Anleihe v. 1866	5	8,25

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	106,00
II. u. IV. Em.	5	102,10
II. Em.	4½	99,75
III. Em.	4½	98,90
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	5	111,25
Pr. Ctr.-B.-Cred.	4	100,00
do. unk. v. 1871	5	101,25
do. do. v. 1876	4½	100,80
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	5	107,50
do. do.	4½	102,00
do. do.	4	98,00
Stett. Nat.-Hypoth.	5	98,50
do. do.	4½	99,75
Poln. landschaftl.	5	63,60
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	93,25
Russ. Central- do.	5	84,25

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	130,60
Bayer. Präm.-Anleihe	4	133,75
Braunschw. Pr.-Anl.	—	95,30
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	86,00
Hamburg. 50rtl. Loose	3	186,60
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	124,90
Lübecker Präm.-Anl.	3½	182,20
Oestr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	307,00
do. Loose v. 1860	5	119,60
do. Loose v. 1864	—	299,50
Oldenburger Loose	3	147,75
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	143,90
Raab Graz. 100T.-Loose	4	95,50
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	145,80
do. do. von 1866	5	137,30
Ungar. Loose	—	216,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1883.
Aachen-Mastricht	57,80	2½
Berlin-Dresden	17,30	0
Berlin-Hamburg	436,50	16½
Berlin-Stettin	—	4¾
Breslau-Schw.-Fbg.	116,20	4½
Halle-Sorau-Guben	47,60	0
do. St.-Pr.	116,20	5
Magdeburg-Halberst.	90,25	3½
Mainz-Ludwigshafen	109,60	4½
Marienbg-Mlawka St-A	77,20	2
do. do. St.-Pr.	112,80	5
Nordhausen-Erfurt	46,75	0
do. St.-Pr.	110,90	5
Oberschles. A. und C.	277,10	10½
do. Lit. B.	—	10½
Ostpreuss. Südbahn	96,70	5⅚
do. St. Pr.	116,75	5
Rechte Oderuferb.	—	7½
do. St.-Pr.	—	7½
Rheinische	—	6½
Saal-Bahn St.-A.	59,50	0
do. St.-P.	100,25	3¼
Stargard-Posen	102,90	4½
Thüringer	219,10	8½
Tilsit-Insterburg	22,60	4
Weimar-Gera gar.	34,25	4½
do. St.-Pr.	67,25	1½

(†Zinsen v. Staate gar.) Div. 1883.

Galizier	110,70	7,02
Gotthardbahn	102,50	2½
†Kronpr.-Rud.-Bahn	74,40	4½
Lüttich-Limburg	8,70	0
Oesterr.-Franz. St.	510,50	6⅘
† do. Nordwestbahn	—	4⅗₀
do. Lit B.	296,75	5
†Reichenb.-Pardub.	62,10	3$\frac{17}{20}$
†Russ. Staatsbahnen	131,00	7$\frac{1}{20}$
Schweiz. Unionb.	60,50	—
do. Westb	16,70	—
Südösterr. Lombard	245,50	—
Warschau-Wien	209,00	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	101,70
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	82,00
do. do. Gold-Pr.	5	101,25
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	71,10
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	392,50
†Oesterr. Nordwestb.	5	84,60
do. do. Elbthal.	5	84,00
†Südösterr. B. Lomb.	3	304,10
†Südösterr. 5% Obl.	5	102,75
†Ungar. Nordostbahn	5	80,30
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	101,20
Brest-Grajewo	5	97,30
†Charkow-Azow rtl.	5	97,00
†Kursk-Charkow	5	99,50
†Kursk-Kiew	5	102,10
†Mosko-Rjäsan	5	103,10
†Mosko-Smolensk	5	99,80
Rybinsk-Bologoye	5	93,50
†Rjäsan-Kozlow	5	101,50
†Warschau-Teres.	5	99,25

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1883.
Berliner Cassen-Ver.	132,75	5⅓
Berliner Handelsges.	153,00	7
Berl. Prod.-u. Hand.-B	82,75	5½
Bremer Bank	108,50	4,86
Bresl. Discontobank	85,00	5
Danziger Privatbank	131,00	9
Darmst. Bank	153,40	8¼
Deutsche Genss.-B	137,00	7½
Deutsche Bank	155,50	9
Deutsche Eff. u. W.	123,10	9
Deutsche Reichsbank	144,00	6¼
Deutsche Hypoth.-B.	90,00	5
Disconto-Command.	209,50	10½
Gothaer Grundcr.-Bk.	11,00	0
Hamb. Commerz.-Bk.	125,60	6⅔
Hannöversche Bank	115,25	5½
Königsb. Ver.-Bank	101,75	6
Lübecker Comm.-Bk.	105,75	5½
Magdeb. Priv.-Bk.	111,00	5½
Meininger Creditbank	91,50	5¼
Norddeutsche Bank	159,50	8½
Oesterr. Credit-Anst.	—	8¾
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	40,25	0
Posener Prov.-Bk.	118,00	6½
Preuss. Boden-Credit.	102,90	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	127,75	8¾
Schaffhaus. Bankver.	87,00	4
Schles. Bankverein	101,50	5½
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	135,80	6
Actien der Colonia	6940	58⅓
Leipz. Feuer-Vers.	11700	58
Bauverein Passage	51,00	2¾
Deutsche Bauges.	86,00	1½
A. B. Omnibusges.	178,60	9½
Gr. Berl. Pferdebahn	216,00	9¾
Berl. Pappen-Fabrik	68,00	4
Wilhelmshütte	37,10	—
Oberschl. Eisenb.-B.	51,80	3

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1883.
Dortm. Union Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	103,60	—
Stolberg, Zink	15,00	—
do. St.-Pr.	76,00	—
Victoria-Hütte	8,50	0

Wechsel-Cours v. 29. Dezbr.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,40
do.	2 Mon.	3	167,75
London	8 Tg.	5	20,48
do.	2 Mon.	5	20,265
Paris	8 Tg.	3	80,70
Brüssel	8 Tg.	3	80,75
do.	2 Mon.	3	80,35
Wien	8 Tg.	4	165,50
do.	2 Mon.	4	164,50
Petersburg	3 Wch.	6	209,25
do.	3 Mon.	6	207,50
Warschau	8 Tg.	6	210 10

Sorten.

Dukaten	9,68
Sovereigns	20,38
20-Francs-St	16,18
Imperials per 500 Gr	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,75
Oesterreichische Bankn.	165,80
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	210,35

Meteorologische Depesche vom 30. Dezbr.

8 Uhr Morgens.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	756	SO	2	bedeckt	6	
Aberdeen	760	SSO	4	bedeckt	3	
Christiansund	765	SSO	1	heiter	1	
Kopenhagen	759	SSO	4	bedeckt	1	
Stockholm	768	O	4	Regen	2	
Haparanda	774	N	2	bedeckt	—4	
Petersburg	776	SO	1	bedeckt	—2	
Moskau	—	—	—	—	—	
Cork, Queenstown	756	N	3	dunstig	6	
Brest	757	OSO	2	bedeckt	6	
Helder	759	NW	0	wolkig	0	
Sylt	758	NO	2	Schnee	0	
Hamburg	759	SO	2	neblig	—1	
Swinemünde	761	SSO	4	bedeckt	1	1)
Neufahrwasser	764	S	1	bedeckt	2	
Memel	768	OSO	4	bedeckt	2	2)
Paris	759	S	1	neblig	—3	
Münster	757	still	—	bedeckt	—1	
Karlsruhe	759	still	—	wolkenlos	—6	
Wiesbaden	759	S	2	bedeckt	—1	3)
München	758	NO	2	Nebel	—12	
Chemnitz	761	still	—	Nebel	—7	
Berlin	761	still	—	bedeckt	0	
Wien	763	SO	2	bedeckt	1	
Breslau	762	SSO	4	bedeckt	3	
Ile d'Aix	761	O	2	bedeckt	2	
Nizza	756	O	2	Regen	7	
Triest	—	—	—	—	—	

1) Trübe. 2) Nachts feiner Regen. 3) Neblig.
Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Wetterlage hat sich seit gestern wenig verändert, indessen ist im Westen der Luftdruck wieder im Zunehmen begriffen. Ueber Central-Europa ist das Wetter ruhig, vorwiegend trübe, jedoch ohne wesentliche Niederschläge. In Deutschland, außer im Osten, ist die Temperatur gesunken und im Süden ist wieder entschiedenes Frostwetter eingetreten. München meldet 12, Friedrichshafen 8 Grad unter Null. Im nordwestlichen Deutschland ist fast allenthalben etwas Schnee gefallen.

Deutsche Seewarte.

Fremde.

Preußischer Hof. Riese u. Gräff a. Mersin, Landwirthe. Kuhn a. Elbing, Richter a. Berlin, Doliva aus Thorn, Kaufleute.

Hotel de Petersburg. Wendt a. Pelplin, Director. Partikel a. Schöneck, Bürgermeister. Schindler a. Berlin, Anders a. Berlin, Gaglin a. Graudenz, Breining a. Graudenz, Kahn a. Mainz, Alexander a. Berlin, Kaufleute.

Hotel d' Oliva. Ausmann a. Brentau, Kandau a. Schwarjau, Bechert a. Ostrowitt, Niemeyer a. Grudschud, Diethelm a. Wespendorf, Gutsbesitzer. Wend a. Wolgast, Capitän. Noln a. Köln a. Rh., Rehwald a. Berlin, Prinz a. Berlin, Bluhm a. Bütow, Neumann a. Neukirch, Rick a. Kulm, Kaufleute.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgende besonders bezeichneten Theile: H. Röckner — für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann; sämmtlich in Danzig.

Die Verlobung unserer Tochter **Helene** mit dem Premier-Lieut. im Ostpr. Feld-Art.-Regt. Nr. 1 Herrn **Richard Senger** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen. (7728

Adl Liebenau, d. 28. Dezbr. 1884.
J. **Pollnau** und Frau, geb. Johst.

Den heute früh ½2 Uhr nach kurzem Krankenlager erfolgten Tod meiner innig geliebten Frau **Henriette** geb. **Schultz** zeige ich tief betrübt statt jeder besonderen Meldung im Namen der Hinterbliebenen an.

Gillnitz, den 28. Dezember 1884.
7722) **Gronert.**

Die Beerdigung findet Freitag, d. 2. Januar 1885, Nachmittags 2 Uhr, statt.

Bekanntmachung.

Bei der diesjährigen Ausloosung der vierprocentigen Anleihescheine des Kreises Carthaus sind folgende Stücke gezogen worden:

Buchstabe A., Nr. 53 und 79,
Buchstabe B., Nr. 21, 27 und 68,
Buchstabe C., Nr. 5, 6, 37, 72, 85 und 106,
Buchstabe D., Nr. 54.

Die Inhaber dieser Scheine werden aufgefordert, den Nominalbetrag derselben vom 1. Juli künftigen Jahres ab gegen Einlieferung der Anleihescheine, der Anweisungen und der nach dem 1. Juli 1885 fälligen Zinsscheine von der hiesigen Kreiskommunalkasse oder der Kur- und Neumärkischen Ritterschaftlichen Darlehnskasse zu Berlin, dem Bankhause **Baum und Liepmann** in Danzig oder dem Bankhause **S. A. Samter Nachfolger** in Königsberg in Empfang zu nehmen.

Für fehlende Zinsscheine wird der Betrag von dem Capitale in Abzug gebracht werden.

Carthaus, d. 20. Dezember 1884.
Kreis-Ausschuß des Kreises Carthaus.

Die Erneuerungsloose 4. Kl. 171. Kgl. Lotterie

sind — unter Vorzeigung der bezüglichen Loose 3. Klasse

bis z. 12. Jan. 1885, Abends 6 Uhr,

bei Verlust des Anrechts einzulösen.

B. Kabus,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Ulmer Münsterbau-Lotterie,
Hauptgewinn baar 75000 M., Loose à M. 3,50 bei (7753
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Zur Aufnahme neuer Schüler f. meinen
Klavier- u. Violin-Unterricht
erbitte Anmeldungen in den Vormittagsstunden. (7745
Alexander Goll,
Altstädtischen Graben Nr. 94.

Tanzunterricht.

Dienstag, den 6 Januar, beginnt der zweite Cursus meines Tanzunterrichts. — Anmeldungen nehme ich in meiner Wohnung Gerbergasse No. 2 I täglich entgegen. (7754
Luise Fricke,
Tanzlehrerin u. geprüfte Turnlehrerin.

Unterricht in Correspondenz, Rechnen, einfach. u. ital. Buchführung ertheilt (7761
H. Hertell, Heil. Geistgasse 51, 1. Et.

Einrichtung, Führung und Abschluß von Geschäftsbüchern übernimmt
H. Hertell, Heil. Geistgasse 51, 1 Tr.

Emil Spriegel,
Hoflieferant Sr. Majestät d. Königs.
Wein-Gross-Handlung,
Langenmarkt 18,
empfiehlt sich gefälliger Beachtung.
Gleichzeitig empfehle meine
Weinstube.

Zum Sylvester

empfehlen
Punsch, Arrac, Cognac und Rum's
aus der Weingroß-Handlung von **F. A. Jüncke** zu Rathsweinkeller-Preisen. **A. Pawlikowski,** Poggenpfuhl 48, gerade über der Thornschen Gasse. (7752

Berliner Pfannkuchen

mit feinster Füllung, in reiner Butter gebacken, offerirt die
Chocoladen- u. Zuckerwaaren-Fabrik von
J. Loewenstein,
Heil. Geistgasse 130 u. Langgasse 54.

Wildprethandlung: Roth-, Damm-, Schwarz-, Rehwild, Fasanen, Birk-, Haselhühner, Puten, Kapaunen, Hasen (auch gespickt), **Kücken, Räucherlachs** rc. Röpergasse 13. (7715

Fracks zu Festlichkeiten werden stets verliehen **Breitgasse Nr. 36** bei **J. Baumann.** (7648

Kleider jeder Art werden sauber und billig angefertigt, alte Kleider werden modernisirt b. **A. Nürnberger,** Röpergasse 22 b., 2 Tr.

Einige in reiferen Jahren stehende Materialisten, welche je 3, 4 u. 5½ J. a. Commis ein u. dies. Stellung inne geh., pol. sprech., empf. größ. u. bess. Gesch. a. erste Expedienten angel.
7727) **E. Schulz,** 1. Damm 12.

Wir suchen einen Lehrling.

Paradies & Eisen.

Vorstädtischen Graben Nr. 25 sind schöne gesunde Pferdeställe von sofort zu vermiethen. (7723

Neue Qualitäten in schwarzwollenen Costumstoffen

empfiehlt in großer Auswahl

W. JANTZEN.

Wilhelm-Theater.

Mittwoch, den 31. December cr.:

Zum Sylvester-Abend: Große humoristische Vorstellung.

Auftreten sämmtl. Künstler-Specialitäten.

Während der Zwischenpausen:
Große Ueberraschungen.

Um 12 Uhr:
Das alte und das neue Jahr.

Hierauf: Allgemeine Begrüßung.
Inzwischen: Großer Gratulations- u. Neujahrswunschregen.
Dann im Tunnel:
Grosses Gratis-Concert.
Ungeheures Vergnügtsein. Schunkelwalzer in Fülle. § 11.

Donnerstag, den 1. Januar 1885:

Große Gala-Vorstellung.

Auftreten sämmtlicher Künstler-Specialitäten.

Kassenöffnung: Sylvester-Abend 6½ Uhr, Anfang 7½ Uhr, Ende?
1. Januar 5½ „ „ 6½ „

Wilhelm-Theater.

Sonnabend, den 3. Januar 1885:

Erster großer Maskenball à la Wiener Orpheum. (7563

Schulen des Gewerbevereins.

Es wird beabsichtigt, bei genügender Betheiligung eine Klasse für Gesellen resp. Gehilfen einzurichten. In derselben soll Unterricht im **Deutschen, Rechnen** und **Zeichnen** in wöchentlich 6 Stunden gegen ein Schulgeld von 6 Mark für den Cursus ertheilt werden. Der Cursus beginnt **Montag, den 5. Januar 1885** und endigt Ende März. Anmeldungen werden täglich in der Mittagszeit in meiner Wohnung, **Langgarten Nr. 49,** entgegen genommen. (7708

Der Dirigent: **A. H. Dieball.**



Hundehalle.

Morgen Abend:

Großes Sylvester-Concert,

ausgeführt von der Artillerie-Kapelle.

Anfang 7 Uhr. Entree frei.

Vorletzter Abend der Weihnachts-Ausstellung bei
feeenhafter Beleuchtung.

Um 12 Uhr: Sensationelles Einläuten des neuen Jahres durch die Kaiserglocke des Kölner Domes und **große Pfandkuchen-Vertheilung mit allgemeinem Fidelsein.**

7757) Hochachtungsvoll
Emil Weinlandt.

Zu soliden Capitals-Anlagen

empfehlen wir:
Danziger 4% Stadt- und Kreis-Obligationen,
Danziger 5%, 4½% und 4% Hypotheken-Pfandbriefe,
Preußische 4½% und 4% Hypotheken-Pfandbriefe,
und besorgen
den An- und Verkauf aller anderen Werthpapiere unter Berechnung der billigsten Provision.

Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt 40. (7564

Färber- u. Gerber-Artikel. Dampfmühlen-Fabrikate. Gem. Hölzer, Mostrich, Reisgries, Glasur für Ofenfabriken. **Colonialwaaren- und Thee-Lager.**

Bernhard Braune, DANZIG.

Großes Lager von Farben, Firnissen und Lacken. Weinessigsprit, Aether, Tinten rc. eigener Fabrik. **Technische Artikel. Brennstoffe. Artikel zur Wäsche** rc. rc.

Ein großer Posten
Rüschen, Spitzen, Schleifen
wird zu jedem Preise **ausverkauft.** (7733
C. O. Matern, Portechaisengasse Nr. 3.

6% Partial-Obligationen

der

Zuckerfabrik Sobbowitz in Sobbowitz.

Die **erste Ausloosung** obiger Obligationen, mit **110% vom 1. Juli 1885 ab rückzahlbar,** findet am **2. Januar f.** bei Herrn Justizrath **Martiny, Langenmarkt No. 20,** Vormittags **10 Uhr,** statt.

Zuckerfabrik Sobbowitz.
Die Direction. (7734

F. Reutener,

Bürsten- und Pinsel-Fabrikant,
Langgasse Nr. 40, gegenüber dem Rathhause;
Niederlage: Lange Brücke Nr. 5, nahe dem Grünen Thore,
empfiehlt zum Quartalswechsel:

Bürstenwaaren

aller Art für den Haushalt: **Haarbesen, Schrubber, Naßbohner, Handfeger, Möbel-Bürsten, Stiefel-Bürsten, Fenster-Bürsten, Kleider-Bürsten** rc.
Piasava- u. Reisstrohwaaren,
Fenster-Leder, Fenster-Schwämme,
Wasch- und Bade-Schwämme, Decken- und Kleiderklopfer, Fußmatten von Cocos- und Rohrgeflecht, Fußbürsten,
Parquet-Bohnerbürsten
mit Holzkasten, sowie mit Eisendecke, neuester Construction, **Bohnerzangen, Bohnerwachs,**
Feder-Abstäuber, deutsche u. französische, Scheuertuch in Stücken, p. Mtr. u. abgepaßt,
prima Qualität.
Aechte Universal-Putzpomade (Schutzmarke: **Ein preuß. Helm**).
Amerikanische Teppich-Fegmaschinen mit Staubfängern.
Billigste, feste Preisnotirung!

F. Reutener,
Bürsten- und Pinsel-Fabrikant,
Langgasse Nr. 40, gegenüber dem Rathhause. (7744



Weinhandlung C. H. Kiesau,

Hundegasse 4 & 5, empfiehlt zu billigen Einkäufen sämmtliche Sorten
Weine, Rum's, Cognac, Arrac rc.
von den geringsten bis zu den hochfeinsten Marken.
Victoria-Punsch-Essenz,
Danziger Schlummer-Punsch-Essenz
in bekannt vorzüglicher Qualität.
Schon bei der kleinsten Entnahme berechne Engros-Preise.

Für rein und unverfälscht garantire.

Versendungen nach außerhalb werden sofort sorgfältig effectuirt. Fastagen, Kisten und Körbe werden zum Selbstkostenpreise berechnet. Verpackung wird nicht berechnet. (7747

NEUJAHRSWÜNSCHE

in großer Auswahl bei

J. H. Jacobsohn, Danzig,
Papier-Engros-Handlung,
Heil. Geistgasse 121. (7726

Die feinsten Berliner Pfannkuchen

mit verschiedener Füllung, à Dtzd. 50 ₰ und 1 M. empfiehlt (7729
Theodor Becker, Heil. Geistgasse 24 u. Langgasse 82.

Vertreter

für mein Stadtgeschäft gesucht von **Georg Möller,** Heil. Geistgasse 112.

Heil. Geistgasse 24 sind elegant möbl. Zimmer, 1. Etage, an 1 oder 2 Herren zu vermiethen.

Wohnung.

Die herrschaftlich eingerichtete Wohnung in der **2. Etage.**
Langgasse 35,
besteh. aus 6 Zimmern u. allem Zubehör, ist z. 1. April k. J. zu vermiethen. Meld. 1. Etage.

Hundegasse 91 ist ein großes Comtoir und ein möbl. Zimmer von sofort zu vermiethen. Näheres 1 Tr.

Ein Laden nebst Wohngelegenheit

ist Milchkannengasse Nr. 30 zum 1. April 1885 zu vermiethen. Näheres Jopengasse 34.

15,000 Mark

à 4½ Proc. vom Selbstdarleiher auf ländliche sichere Hypothek zu begeben. Adr. erb. u. Nr. 7738 i. d. Exp. d. Ztg.

Zur Ostbahn in Ohra.

Mittwoch, den 31. December cr.:
Grosses Sylvesterkränzchen.
Sonnabend, den 3. Januar 1885:
Erster grosser Maskenball.
7680) **H. Mathesius.**

Restaurant Kaiserhof.

Beim bevorstehenden Monatswechsel empfehle ich meinen ganz vorzüglichen
Mittagstisch,
à Couvert 60 u. 80 ₰, in und außer dem Hause.
Königsberger Bier, Münchner Bier, Schönbusch, à Glas 15 ₰,
Pschorr, à Glas 25 ₰ (7710
A. Ruttkowski.

Königsberger Rinderfleck.

Heute Abend: **Hundegasse 7.**
C. Stachowski.

Mietzke's Concert-Salon,

Breitgasse Nr. 39.
Grand Restaurant I. Ranges.
Heute Dienstag: Erstes Auftreten
meiner neu engagirten Damen
vom Deutschen Reichsadler aus Berlin
unter Direction der berühmten Contra-Altistin
Fr. B. de la Garde,
sowie Eröffnung meines neuen Pariser
Guirlanden-Parks.
Anfang 7 Uhr.
7725) **R. Mietzke.**

Restaurant Selonke.

Mittwoch, d. 31. Dezember cr. (Sylvester)
Familien-Concert.
Anfang 7½ Uhr. Entree frei.
Ostpr. graue Erbsen mit Speck. Karpfen in Bier.

Wiener Café zur Börse,

Langenmarkt Nr. 9.
Sylvester-Abend:
Grosses Concert
von der Kapelle des Regiments Nr. 128, unter Leitung des Herrn **Recoschewitz.**
Anfang 8 Uhr.
Hochachtungsvoll
7756) **C. M. Martin.**

Leutholtz's Local.

Sylvester-Abend: Concert. (7735

Morgen, am Sylvester-Abend:
Großes Concert im Rathskeller.
ausgeführt von der ganzen Kapelle des 1. Leib-Hus.-Regts.
7720) **R. Lehmann.**

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Mittwoch, den 31. Januar (Sylvester)

Großes humoristisches Concert

der Kapelle d. 4. Ostpreuß. Grenadier-Regiments Nr. 5.

U. A.: Das Lied vom Schwein oder das Schlachtfest beim Stadtpfeifer, in 3 Abtheil. a) Schweinelieb, b) Schweinenoth, c) Schweinetod. Fastnachtsscherz v. Lange. Musikalische Colonial-Bestrebungen in Angra-Pequena, oder Abrichtung von sieben Eingeborenen zu einer gar lieblichen Sinfonie-Capelle (National-Costüm, Ringe durch die Nasen rc.) Klapphorn-Polka. Der Capellmeister v. Zempelburg rc.

Um 12 Uhr Plünderung des mit prachtvollen Geschenken ausgestatteten Weihnachtsbaumes, interessante Neujahrs-Ueberraschungen rc. rc.

Anfang 7 Uhr. Entree 50 ₰. Logen 75 ₰. Bestellung ganzer Logen erbitte in meiner Wohnung, **Hundegasse Nr. 116.**

Donnerstag, den 1. Januar:

Großes Fest-Concert mit Schlachtmusik.

Anfang 6 Uhr. Entree 30 ₰.
C. Theil.

Stadt-Theater.

Mittwoch. Zwei Sylvester-Vorstellungen. Nachm. 4 Uhr. Bei halben Preisen: **Dornröschen.** Weihnachtsmärchen mit Gesang und Ballet v. Görner.

Abends 7 Uhr. Bei halben Preisen. **Der Bettelstudent.** Operette in 3 Acten von Carl Millöcker.

Donnerstag (Neujahr). Zwei Vorstellungen. Nachmittags 4 Uhr: Bei halben Preisen. Zum letzten Male: **Dornröschen.**

Abends 7½ Uhr: 73. Abonnements-Vorstellung. Zum letzten Male: **Die Näherin.** Posse mit Gesang in 4 Acten von L. Feld u. Jacobsohn.

Freitag: „Der Trompeter von Säkkingen. Oper mit Ballet in 3 Acten v. V. E. Neßler.

Ausgabe von Bons mit 25 pCt. Ermäßigung.

A. 100.
Wann?

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.